3/2020

Quartierkurier

St. Alban / Gellert / Breite / Lehenmatt

Ein Herz für Tiere
ab Seite 16

Skulpturen erschaffen
Der Bildhauer, Seite 5

Unterschriften sammeln
Der Autogrammjäger, Seite 9

Musik schauen
Der Bandbegleiter, Seite 13

Offizielles Publikationsorgan
des Neutralen Quartiervereins
St. Alban-Gellert
www.quartierkurier.ch

Impressum

Der Quartierkurier ist das offizielle Publikationsorgan des Neutralen Quartiervereins (NQV) St. Alban-Gellert für die Quartiere St. Alban, Gellert, Breite und Lehenmatt.

23. Jahrgang, erscheint 4x pro Jahr, Auflage: 13 000

Redaktion I Martin H. Donkers (MHD, Leitung), Denis Bernhardt (DB), Alexandra Burnell (AB), Sophie Freudenberg (so), Elisabeth Grüninger Widler (EG), Olivia Kalantzis (ok), Werner Kast (WK), Michael Kunz (MK), Max Pusterla (Pu), Sigfried Schibli (bli), Caroline Schnell (CS)

Redaktionsleitung I Quartierkurier I Birsstrasse 56
4052 Basel I Tel. 078 921 85 60 I E-Mail: quartierkurier@gmx.ch

Vertretung Neutraler Quartierverein I Denis Bernhardt
St. Alban-Rheinweg 96 I 4052 Basel
Tel. 079 660 68 22 I E-Mail: denis@bernhardt.ch

Verlag I Friedrich Reinhardt Verlag, Rheinsprung 1
4001 Basel I Tel. 061 264 64 50 I E-Mail: verlag@reinhardt.ch

Inserate I Friedrich Reinhardt Verlag I Paula Lindner
Rheinsprung 1 I 4001 Basel I Tel. 079 646 74 72
E-Mail: quartierkurier@reinhardt.ch

Grafik und Gestaltung I Friedrich Reinhardt Verlag

Redaktionstermine

28. Oktober	erscheint Ende November 2020
27. Januar	erscheint Anfang März 2021
28. April	erscheint Anfang Juni 2021
28. Juli	erscheint Anfang September 2021

Foto: MHD

Titelbild. In den Räumlichkeiten der neuen Tierarztpraxis Dalbe fühlen sich Besucher willkommen und Tiere werden hier liebevoll und professionell betreut. Als Statisten für den Quartierkurier stellten sich die Hunde des Praxisteams zur Verfügung. Nicht ganz geheuer war die gestellte Szene der Hündin Nebbia. Geduldig wartete unser Fotograf Michael Kunz auf den perfekten Moment. Weitere Bilder und interessante Details zu «Dalbe-Vet» finden Sie im Schwerpunkt auf den Seiten 16 und 17.

Gestern & heute

Auf Blumenwiesen gebaut

Caroline Schnell. Kaum jemand kennt die Prattelerstrasse*, westlich vom Karl Barth-Platz, da man sich nicht unbedingt dahin verirrt, es sei denn, man wohnt dort oder kennt jemanden, der da wohnt. Allerdings kennen alle das Hochhaus mit dem Helvetia Logo, das von der Autobahn sehr gut sichtbar in die Höhe ragt. Vor 1953 war an der Prattelerstrasse noch eine grüne, unbebaute Blumenwiese, als der Bau des Helvetia Blocks in Angriff genommen wurde. Inzwischen ist das Gebiet komplett überbaut, allerdings ragt das Hochhaus noch immer weither sichtbar über die älteren Mehrfamilienhäuser im Gebiet, das von Osttangente und Bahnstrecke umschlossen ist.

*Die Prattelerstrasse hiess früher Singerweg, siehe «Quartierstrasse», Seite 27

Foto: Verschwundenes Basel; Werner Kast (unten)

printed in switzerland

Kunst oder Botschaft?
Foto: MHD

In den Klostermatten

Fassadensurfer

Martin H. Donkers. Die Hausbewohner wollen nichts gemerkt haben: In einer dunklen Juli-Nacht stiegen Unbekannte aufs Dach der 13-stöckigen Liegenschaft «In den Klostermatten 10» und brachten an der Fassade zur Autobahn ein auffallendes Graffito an (Foto). Die über sechs Stockwerke laufende Botschaft bringt zwar etwas Farbe auf die triste Wand, die Beschriftung «SURF» bleibt jedoch unklar. Unklar ist auch, wie das Graffito angebracht wurde. Anscheinend haben sich die Täter vom Dach her aus luftigen 40 Metern Höhe und unter Lebensgefahr abgeseilt. Die Liegenschaftsverwaltung erstattete inzwischen Anzeige wegen unbefugtem Eindringen und Sachbeschädigung. Die Entfernung der Schriften wird teuer: Es muss ein Gerüst angebracht werden und die Fassadenisolation darf nicht beschädigt werden.

Gesucht

Mitarbeit in der Redaktion

Das 10-köpfige Redaktionsteam sucht weitere Quartierbewohner*innen, die gerne ihre Ideen einbringen möchten. Aufwand für die Quartierkurier-Redaktion: 4 Sitzungen pro Jahr und bei Gelegenheiten ein paar Zeilen verfassen zu einer Neuerung oder zu einem Anlass. Interessiert? Einfach melden bei Caroline Schnell. Wir heissen Sie/dich herzlich willkommen!

E-Mail: caro.schnell@bluewin.ch oder Tel. 079 383 59 13.

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Wer hätte gedacht, dass man einmal eine Bank mit Gesichtsmaske betreten würde, um Geld abzuheben. Dass das so ist, haben wir einem heimtückischen Virus zu verdanken, das sich uns schon kurz nach Erscheinen unserer ersten Ausgabe aufdrängte und uns in Schach hält. Abstandhalten und das Tragen von Gesichtsmasken sind inzwischen feste Bestandteile unseres Alltags geworden. Und wer zunächst meinte, Covid-19 werde bald wieder von der Bühne verschwinden, wurde inzwischen eines Besseren belehrt. Zu befürchten ist, dass uns das Virus noch eine lange Zeit beschäftigen und vieles anders ausfallen wird als ursprünglich geplant. Deshalb können wir in unserem Veranstaltungskalender auch nicht auf den Hinweis verzichten, dass die Termine provisorisch sind. Lange wird uns wohl auch noch unser «Schandfleck» an der Hardstrasse (Seite 4) beschäftigen und man muss befürchten, dass er hartnäckiger als das Virus ist. Im Schwerpunktthema ab Seite 16 dieser Ausgabe nehmen wir Sie mit auf einen Besuch in die neue Tierarztpraxis an der Langen Gasse. Wir gehen der Schliessung der Kioske an der Liestaleranlage und Ecke Reding-/Lehenmattstrasse auf den Grund (13). Von Interesse ist wohl auch, warum im De Bary-Areal Bäume gefällt werden (12). Unter vielem anderen erfahren Sie in dieser Ausgabe auf Seite 5, wer Quartierbewohner Alexander Zschokke war. So wünsche ich Ihnen beim Durchstöbern dieser Ausgabe viele für Sie wertvolle Informationen und gute Unterhaltung.

Elisabeth Grüninger Widler

Inhalt

Impressum	2
St. Alban-Gellert	4
NQV St. Alban-Gellert	10
Breite-Lehenmatt	12
Schwerpunkt	**16**
Familienseite	21
Veranstaltungen	23
Meinungen	26
Quartierrätsel	27
KulturTipps	29

Hardstrasse/Wartenbergstrasse

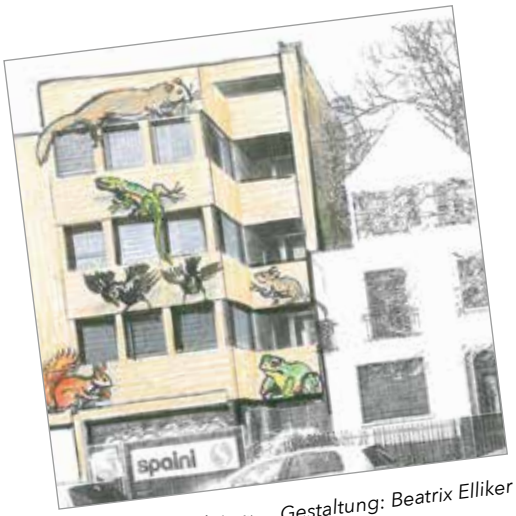
Bauruine.02

MHD. Unter dem Titel «Im Dornröschenschlaf» berichteten wir im letzten Quartierkurier über den Stillstand beim «Ärgernis» an der Hardstrasse. Um die Verantwortlichen etwas anzuschubsen suchten wir Ideen zur Gestaltung der Bauruine. Wir danken allen Kreativen für die Vorschläge und möchten Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, die besten nicht vorenthalten. Das Thema bleibt leider aktuell.

«Kein Baulärm?» *Gestaltung: Werner Kast*

«Bambus/Evergreen» *Gestaltung: Beatrix Elliker*

«Qualität, nicht Quantität» *Gestaltung: Helena Crimson*



«Zurück zur Natur» *Gestaltung: Beatrix Elliker*

«Vom Winde verweht» *Gestaltung: Beatrix Elliker*

«Dancing» *Gestaltung: Werner Kast*

Alexander Zschokke

Stiller Einzelgänger

Zum 125. Geburtstag von Alexander Zschokke im vergangenen Jahr haben drei Ausstellungen – eine davon in der Galerie *hartdstrasse* – an den Künstler erinnert, der in Basel gewirkt und im Quartier gelebt hat.

Olivia Kalantzis. «Mit den drei Werkausstellungen wollte ich den unbekannten Alexander Zschokke zeigen», erklärt Petra Zschokke, Tochter des Künstlers, und meint damit die Malerei, die ihm «zu schnell fertig war». Die Plastik fand ihr Vater, der später auch gezeichnet hat, interessanter. Der wunderschöne «Skulpturgarten Alexander Zschokke» an der Kapellenstrasse, wo der Bildhauer die letzten zwei Jahrzehnte seines Lebens verbrachte, offenbart die verschiedenen Ausdrucksweisen seiner Werke. Neben Albert Schweitzer mit ausgestreckten Händen stehen filigrane und tanzende Figuren.

Eingang an der Kapellenstrasse, Termin nach Vereinbarung

Selbstportrait im Skulpturgarten: Alexander Zschokke

Künstlerische Entwicklung

Die Biografie Zschokkes, der zunächst in München ein Architekturstudium aufnahm, dann Maler wurde und schliesslich in Berlin Bildhauerei studierte, mutet wie eine Geschichte der Avantgarde des frühen 20. Jahrhunderts an. Er kannte den Dichter Stefan George, stand in Kontakt mit Vertretern der Dada-Bewegung, begegnete Künstlern der Vereinigung «Die Brücke» und lernte den Maler Alexej von Jawlensky kennen. Ihr Vater habe nie von einem Vorbild gesprochen, erzählt Petra Zschokke: «Er war ein Einzelgänger und nicht wirklich angepasst. Er hat nicht rebelliert, hatte aber eine Meinung». Als Professor für Bildhauerei lehrte Alexander Zschokke an der Akademie in Düsseldorf, wo auch Paul Klee tätig war. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 dauerte es vier Jahre bis Zschokke das Land mit Ausfuhrgenehmigung für seine Werke verlassen konnte. «Deutschland war wichtig für seine künstlerische Entwicklung», meint seine Tochter.

Spuren im Quartier

In Basel habe ihr Vater zurückgezogen gelebt und gearbeitet. Öffentlich in Erscheinung getreten sei er vor allem durch seine öffentlichen Aufträge. Dazu gehören «Lehrer und Schüler» vor dem Kollegiengebäude der Universität oder die «Drei Lebensalter»-Plastik des Kunstmuseum-Brunnens. Letztere ist in seinem Atelier beim Wettsteinhäuschen entstanden, das auf Initiative von Petra Zschokke in den Verein «Wett» übergegangen ist. Präsident dieses Vereins ist der Bildhauer Michele Cordasco, bekannt durch Projekte in der Breite. Alexander Zschokke hat auch in unseren Quartieren Spuren hinterlassen: Im Pausenhof des Gellertschulhauses steht der von ihm geschaffene Brunnen mit dem Titel «Muul halte»*, an der Hardstrasse 10 hängt ein Relief und beim Sommercasino stehen Bronzestatuen von Zschokke. www.alexanderzschokke.com

Hier arbeitete Alexander Zschokke. *Fotos: Werner Kast*

Skulpturgarten Alexander Zschokke
Kapellenstrasse 30, Tel. 061 312 69 75

*Kleines Foto Titelbild: Alexander Zschokkes «Muul halte-Brunne» beim Gellertschulhaus (Ausschnitt) *Foto: Werner Kast*

Sorry, kein neues Coiffeurgeschäft –
dafür Mut zum Experiment … *Foto: z.V.g.*

St. Alban-Vorstadt 68

Inneres Engagement

Sigfried Schibli. Seit vier Jahren ist das St. Alban-Quartier um einen Buchverlag reicher, der ganz von den Interessen und Leidenschaften seiner beiden Eigentümer geprägt ist. Dino Simonett und Martina Baer (Foto) sind beide im Verlagsgeschäft erfahren, haben aber den Mut zum Experiment und die Leidenschaft für schöne Bücher nicht verloren. Davon zeugt ihr bisher 46 Titel umfassendes Verlagsprogramm, das um Kunst, Architektur und Fotografie kreist. Darunter finden sich baslerische Themen wie der Band über den Grosspeter-Tower von Burckhardt+Partner sowie das in drei unterschiedlichen Ausgaben vorgelegte Werkverzeichnis von Herzog & de Meuron («Herzog & de Meuron 1–500»). Die meisten Produktionen dieses ambitionierten Verlags gehen über den lokalen Horizont hinaus. So wendet sich ein Band mit Fotografien von René Burri, dem Schweizer Altmeister der Fotokunst zu, während das Buch über die Schauspielerin Tilda Swinton der Filmleidenschaft des Verlegers zu verdanken ist, ebenso wie der Band «White Elephant», der von Simonetts ausgeprägter Japanliebe zeugt. Kleine Ausstellungen und Künstlerveranstaltungen machen den Verlag von Fall zu Fall zur öffentlichen Galerie. Bücher werden an dieser Adresse in der «Dalbe» nicht aus rein kommerziellen Gründen verlegt. Herzblut und inneres Engagement sind für die Verlagsarbeit von Simonett & Baer essentiell. Und trotz der malerischen Altstadt-Lage wirkt das Verlagsprogramm alles andere als altbacken. www.simonettbaer.com

Letzischulhaus

«Belebung und Durchmischung»

Das Gebäude, in dem sich aktuell das Zentrum für Brückenangebote befindet, wird in den nächsten Jahren provisorisch von der Musikakademie genutzt und längerfristig in Wohnungen umgebaut.

Olivia Kalantzis. Das Letzischulhaus zieht in den Herbstferien ins Lysbüchel-Quartier, wie das Erziehungsdepartement Basel-Stadt bestätigt. Das Gebäude an der St. Alban-Vorstadt 93/95 gehört Immobilien Basel-Stadt. Dort heisst es auf Anfrage, dass nach dem Umzug des Schulhauses eine erste Umbauzeit von rund einem Jahr ansteht. Dabei wird das Gebäude für spätere Nachnutzung zum Wohnen unter anderem mit Schallschutz in Stand gebracht. Als Zwischennutzung mietet es die Musikakademie. Aus heutiger Sicht ist davon auszugehen, dass die Akademie das Haus im dritten Quartal 2021 bezieht und es bis ins zweite Quartal 2024 nutzt. Voraussichtlich ab Mitte 2024 beginnt der Umbau zu einem Wohnhaus. Die Wohnungen werden frühestens Ende 2025 bezugsbereit sein und erst dann öffentlich ausgeschrieben. Mit schwerwiegenden und langwierigen Bauarbeiten sei nicht zu rechnen, erklärt Immobilien Basel-Stadt. Die Projekte sollten für das Quartier keine grosse Lärmbelästigung mit sich bringen. Mit der provisorischen Nutzung als Ausweichstandort für die Musikakademie sei weniger Frequentierung zu erwarten als bisher. Längerfristig sind auch Wohnungen für Familien vorgesehen. Beides soll «mit einer Belebung und Durchmischung einhergehen», so das Fazit von Immobilien Basel-Stadt. Musik gehört zum Kulturleben und passt in die St. Alban-Vorstadt; Familienwohnungen nur ein paar Schritte vom Dalbepärkli entfernt tönen ebenfalls vielversprechend.

Das Letzischulhaus: Wohnungen ab 2025 *Foto: MHD*

«Villa Barell» am Rennweg *Foto: bli*

Grosse Geister

Grosserfolg mit Sirolin

Sigfried Schibli. Was wäre Basel ohne die chemische und pharmazeutische Industrie? Ihre Bedeutung schlägt sich nicht nur im Novartis Campus und den Rochetürmen nieder, sondern auch in manchem Wohnhaus. So zum Beispiel in der Villa am **Rennweg 92** im Gellert, auch «Villa Barell» genannt. Das grosszügige Wohnhaus im Stil der «Neuen Sachlichkeit» wurde in den Dreissigerjahren des 20. Jahrhunderts von Otto Rudolf Salvisberg für Emil Christoph Barell (1874–1953) entworfen. Dieser hatte Chemie studiert und war in jungen Jahren in das Chemie-Unternehmen F. Hoffmann-La Roche eingetreten. Nicht weniger als 56 Jahre lang war er der «Roche» verbunden, zuletzt als Präsident des Verwaltungsrates. Der vierfache Ehrendoktor machte sich schon in jungen Jahren als Chemiker einen Namen. So entwickelte er das Hustenmittel Sirolin, das zum ersten Grosserfolg der Firma wurde und bis 1963 im Handel war. Als Generaldirektor und später als VR-Präsident engagierte sich Barell für den Bau einer Produktionsstätte der «Roche» in Grenzach. Er interessierte sich für moderne Architektur, wovon neben seiner Villa die klassisch-modernen Roche-Gebäude an der Grenzacherstrasse Zeugnis ablegen. Da Barell mit einer jüdischen Frau verheiratet war und eine Besetzung der Schweiz durch Nazi-Deutschland fürchtete, transferierte er 1940 alle wichtigen Dokumente der Geschäftsführung nach Nutley in New Jersey und zog selbst dorthin. 1945 konnte er nach Basel zurückkehren in seine Villa im Gellert.

Abb. Emil Christoph Barell

alltag
im Quartier

Die Überwacher

Martin H. Donkers. Wenn einem eine Pistole an den Kopf gesetzt wird, heisst das noch lange nicht, dass man bedroht wird. Es kann sich auch, wie zum Beispiel in Museen in Frankreich, um eine Fiebermessung handeln, um an Covid-19 erkrankte Personen zu identifizieren. Zukünftig werden berührungsfreie und ferngesteuerte Überwachungskameras solche Aufgaben ungefragt übernehmen. Dank ausgeklügelter Technik erkennen diese Systeme nicht nur Fieber, sondern nebenbei auch die Gesichter von polizeilich gesuchten Personen. Weltweit sind bereits 770 Millionen Kameras installiert. Bezogen auf die Weltbevölkerung heisst das eine auf zehn Menschen. Wobei die Kameradichte in den Grossstädten wohl noch höher ist. Begründet wird diese Konzentration nicht nur mit Sicherheit. Auch Bequemlichkeit ist ein wichtiger Treiber der Technologie: Mit Gesichtserkennung können heute nicht nur Handys entsperrt werden, auch Eintritts- und Bezahlmodelle sind möglich und vermisste Personen werden schneller wiedergefunden – Fluch oder Segen? Klar ist, dass bei diesem Wachstumsmarkt die Privatsphären leiden, Missbrauch und Fehlentscheide der Systeme naheliegend sind und dass sich die staatliche Überwachung verstärkt: «Big Brother». Das kennen wir bereits aus dem Roman von George Orwell aus dem Jahr 1949. In dieser düsteren Zukunftsvision beschreibt der Autor eine vollständig überwachte Welt im Jahr 1984 … Wie reagieren wir, wenn die ersten Kameras in unseren Quartieren montiert werden?

St. Alban-Ring

Bäume in Sicht

E. Grüninger Widler. Das Tiefbauamt gestaltet Fahrbahn und Trottoir neu am St. Alban-Ring zwischen Engelgasse und Karl Barth-Platz. Dies in Koordination mit den IWB, welche die Wasser-, Gas- und Stromleitungen in diesem Bereich erneuern. Auf der Südseite der Strasse soll eine Baumreihe erstellt werden. Die Arbeiten haben im Juni dieses Jahres begonnen und sollen bis Ende 2021 andauern. Während des Strassenbaus im Sommer 2021 muss die Durchfahrt für einige Wochen gesperrt werden. Auskünfte erteilt die örtliche Bauleitung, Gruner AG, Franzisca Marti, Tel. 061 317 64 62.

Foto: EG

Kinder im Quartier

«Ich wünsche mir ein Chamäleon»

Ava, seit wann wohnst du im Gellert?
Schon seit meiner Geburt.

Gefällt es dir hier?
Ja, mir gefällt's hier sehr, sehr! Es hat viele Kinder, die draussen spielen und es gibt viele Wege, die ich schon alleine gehen kann.

Gibt es etwas, was dich stört im Quartier?
Manchmal höre ich das Drämmli, wenn ich schlafen möchte.

Wo gehst du zur Schule?
Ich gehe in die 4. Klasse im Sevogelschulhaus.

Magst du die Schule?
Ja, ich mag die Schule sehr.

Was machst du dort am liebsten?
Sport und Handarbeit.

Wie war es, als die Schule ausfiel wegen dem Virus?
Gar nicht toll. Und ich habe meine Freunde und die Lehrpersonen vermisst.

Was machst du in deiner freien Zeit?
Ich bastle gerne und spiele mit Freunden im Garten.

Hast du Geschwister?
Ich habe einen grossen Bruder und spiele manchmal mit ihm.

Ava, 9, wohnt im Gellert
Foto: z.V.g.

Wie hast du die Sommerferien verbracht?
Ich war in St. Rémy und dann ein paar Tage campen, und dann waren wir noch im Jura.

Wenn du einen Wunsch frei hättest…?
Ich wünsche mir ein Chamäleon und dass es allen Leuten gut geht.

Interview: E. Grüninger Widler

Aufruf an Eltern und Kinder

Bestimmt schätzen Sie unsere Kurzinterviews mit Kindern und Jugendlichen aus den Quartieren. Kennen Sie ein Kind oder eine junge Person, die gerne ein paar Fragen beantworten würde zu sich selbst und zum Quartier? Oder möchtest du als Jugendliche/r etwas zum Quartier sagen? Einfach melden bei Elisabeth Grüninger Widler von der Redaktion – wir freuen uns! E-Mail: egrueninger@swissonline.ch

«Die Natur arbeitete unbeeindruckt weiter.» *Foto: z.V.g.*

Kompost Sevogel

Nährstoffreich und kostenlos

Der Kompostplatz an der Sevogelstrasse ist nach der coronabedingten Schliessung seit Anfang Sommer wieder jeden Samstag von 9 bis 10 Uhr geöffnet. Dabei präsentiert sich die Anlage in gewohnt gepflegtem Zustand – und erfreut mit einem blühenden Garten. Insbesondere die hochgewachsenen Sonnenblumen fallen dabei auf. Während der Schliessung arbeitete die Natur unbeeindruckt weiter und so können wir weiterhin kostenlos Komposterde abgeben. Auch im Spätsommer und im Herbst lässt sich damit der hauseigene Garten oder die Erde von Balkonpflanzen mit nährstoffreichem natürlichem Material ergänzen. Dank der grosszügigen Belohnung unserer Arbeit konnten wir zwei lokale gemeinnützige Organisationen unterstützen. Hierfür auch ein grosses Danke an die treuen Kundinnen und Kunden! Unser aufgestelltes Team freut sich ausserdem immer über neue Freiwillige, die bei Annahme und Verarbeitung der Küchenabfälle helfen.

Ihr Team vom Kompostplatz Sevogelstrasse

St. Alban-Vorstadt

Flamenco im Ländli

Natascha Beckerat. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Alters- und Pflegeheims Ländli in der St. Alban-Vorstadt wurden im Juni für ihre Sinne und das Herz reich beschenkt. 15 Tänzer*innen von der Flamenco Tanzschule La Tina, unter der Leitung von Tina Wyss, erfreuten die Zuschauer mit ihrem Können des Flamencotanzes. Die Bewegungsabfolgen der grazilen Hände, die abwechslungsreichen Armführungen, die diversen Tanzschritte, das immer wiederkehrende Klatschen brachten eine fröhliche Stimmung in den Garten, wo die Tanzshow stattfand. Der Auftritt wurde mit einem rassigen Musikstück und Einladung des Publikums zum Mitklatschen, -tanzen oder Mitschunkeln im Rollstuhl oder auf dem Stuhl abgerundet. Zudem verführte der Musiker Michal Abramski mit ruhigen Gesangsballaden an seiner Gitarre das Publikum zum Lauschen. Tanzkurier ist ein Projekt der Flamencotanzlehrerin Tina Wyss. In der speziellen Corona-Zeit wollte sie Senioren in Basel etwas Gutes tun. Der Tanzkurier kann gebucht werden: www.dancingforthefuture.ch/tanzkurier

Tanzkurier für Jung und Alt *Foto: z.V.g.*

Beat Kunz, Musiklehrer und Sammler, im Bethesda-Park, mit Sean Connery *Foto: WK*

Autogramme

Spannendes Hobby

Werner Kast. Quartierbewohner Beat Kunz ist Musiklehrer am Gymnasium Bäumlihof und leitet seit 2009 auch den Titus-Chor. Seine grosse Leidenschaft für Kino, TV, Musik und Kunst hat ihn zu einem ganz besonderen Hobby geführt: Er sammelt Autogramme von Filmschauspielern, Produzenten, Musikern, Autorinnen und Autoren. Seit 2001 ist die Kollektion auf mehr als 1500 Autogramme angestiegen. Autogramme von grossen Namen wie Elizabeth Taylor, Sophia Loren, Liselotte Pulver, Roger Moore, Elton John, Mario Adorf, Ursula Andress, Sean Connery sind nur ein kleiner Auszug aus der umfangreichen Sammlung. Die meisten Autogramme kamen per Post, viele davon auch mit einer persönlichen Notiz. Weitere hat Beat Kunz persönlich an Kongressen, an den Theaterbühnen im Londoner West End oder am New Yorker Broadway erstanden. Damit verbunden sind natürlich auch sehr schöne, persönliche Erlebnisse. Um die Sammlung öffentlich zugänglich zu machen, ist Beat Kunz jetzt dabei, die Autogramme auf seine Webseite hochzuladen. Etwa zehn Prozent hat er bereits geschafft. Sein Hobby wird ihn also noch einige Zeit im Griff haben. Ein Blick auf die Webseite lohnt sich aber jetzt schon! www.bk-signatures.ch*

*Passwort für Quartierkurier-Leser/innen: QQ-03-2020

St. Alban-Vorstadt

Rätselhaftes *Opusculum*

Sigfried Schibli. Der Buchtitel ist so rätselhaft wie sein Autor: «Die geheimnisvolle Reise eines Sandkorns» von Marco Pomerio ist eine Parabel auf das Zusammenleben der Menschen. Und das obwohl auf den 48 Buchseiten keine Menschen vorkommen. Ihre Stelle nehmen – neben den Naturgewalten – ein Sandkorn, ein anderes Sandkorn und ein Wassertropfen ein. Sie kommen aus dem Grund der Erde oder fallen vom Himmel und verdunsten in der Sonne. Und alle sind sie beseelt, als wären es menschliche Wesen. Sie streicheln und halten sich, kommunizieren und pflegen Verwandtschaftsbeziehungen. Am Ende der Geschichte, die wie ein Märchen mit «Es war einmal …» anfängt, steht die Liaison des jungen Sandkorns mit einem alten. Ein körniges Happy End! Der 1967 geborene Autor Marco Pomerio hat seinen Erstling an der St. Alban-Vorstadt geschrieben; inzwischen lebt er in Stockholm. Viel mehr ist auf den üblichen Wegen über diesen philosophisch angehauchten Autor nicht in Erfahrung zu bringen; eine Anfrage blieb unbeantwortet. Sein Opusculum [lat. kleines Werk] erschien im deutschen Bezahlverlag Novum, ist schlanke 48 Seiten dünn und kostet rund 20 Franken.

St. Alban-Tal vor 1963 *Foto: Staatsarchiv Basel-Stadt*

Dalbestamm / Einladung

Was das Quartier bewegt

Denis Bernhardt und Paul Rüst. Der nächste Quartierhock des «Dalbenlochs» findet am 10. September statt. Alle Quartierbewohnerinnen und -bewohner sind herzlich eingeladen, sich unserer gemütlichen Runde anzuschliessen. Wir diskutieren über alles, was das Herz und Quartier bewegt. Übrigens das ideale Gremium, wenn Sie ein Anliegen haben und «spüren» möchten, wie andere denken! Keine Anmeldung erforderlich, einfach vorbeikommen, wir freuen uns auf Ihren Besuch!

8. Dalbestamm
Donnerstag, 10. September, 17 bis 19 Uhr,
Restaurant Papiermühle, St. Alban-Tal 35

Quartierflohmarkt

Flohmarkt vor der Haustür

Wie bereits in den letzten zwei Jahren kommt am Sonntag, 6. September der beliebte Quartierflohmi in die Quartiere Gellert, Breite und St. Alban. Ausnahmsweise führen wir dieses Jahr den Flohmarkt gemeinsam durch, da der Breite / St. Alban-Markt im Mai wegen Corona abgesagt werden musste. Ebenfalls findet auch dieses Jahr wieder eine «Bring&Nimm-Aktion» auf dem Christoph Merian-Platz bei der Gellertkirche statt.

Alle können mitmachen
Finden Sie die bunten Ballone und geniessen Sie die gute Stimmung in den Quartierstrassen. Mitmachen können alle, die Lust haben. Die Teilnahme ist gratis – so gehts:

1. Anmelden (auch nach Anmeldeschluss möglich): www.quartierflohmibasel.ch/de/gellert/info
2. Tisch oder Stand im eigenen Garten, Vorgarten oder beim Hauseingang aufstellen
3. Bunte Ballone als Erkennungszeichen gut sichtbar aufhängen.

Endlich wieder ein Flohmi! *Foto: Walter Hiltpold*

Aktivitäten und Hinweise
Um den Tag noch lebhafter zu gestalten, sind alle herzlich eingeladen, auch spontan etwas zum Quartierflohmi beizutragen. Einzige Bedingung: Diese Aktivitäten dürfen nicht auf der Allmend stattfinden und der Abfall ist selbst zu entsorgen. Wegen der Pandemie bitten wir alle Teilnehmer und Besucher die allgemeinen Hygieneregeln und den 2-Meter-Abstand einzuhalten, Desinfektionsmittel selber mitzuführen und regelmässig die Hände zu waschen. Wer krank ist, bitte zuhause bleiben. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme und einen fröhlich-bunten Flohmitag!

Die OKs Flohmi Alban-Breite und Gellert

St. Alban-Tal

«Bücherkabine» eingeweiht

Denis Bernhardt. An einem schönen Freitagabend anfangs Juli konnten wir unsere Büchertauschbörse St. Alban endlich offiziell einweihen. Alle von der «Interessengruppe», die Zeit hatten, fanden sich zu einem kleinen Umtrunk vor der «Bücher-Telefonkabine» ein und genossen einen kühlen Schluck Prosecco sowie Häppchen, gestiftet vom Restaurant Papiermühle. Natürlich wurde vor allem über Bücher diskutiert. Eine inoffizielle Auswertung aller Erfahrungen der ersten Monate zeigt deutlich, dass das Bedürfnis sehr gross ist: Gut geschätzt setzt sich der gesamte Inhalt der Kabine alle zwei bis drei Wochen um! Auch ist es interessant zu sehen, dass nach einem Wochenende mit schlechtem Wetter die Menge der ankommenden Bücher stark zunimmt, während sich nach einem Wochenende mit schönem Wetter sich die Kabine umso schneller leert. Schön ist es auch festzustellen, dass die positiven Erfahrungen bei weitem überwiegen. Selten muss etwas entfernt werden, was nichts mit einer Bücherbörse zu tun hat oder weil Bücher in sehr schlechtem Zustand sind. Gemeinsam werden wir uns, jeder wie er kann, um die Tauschbörse kümmern. Offenbar ist die Liebe zu den Büchern so gross, dass auch wir fast täglich die Börse aus eigenem Interesse besuchen. Es ist eine schöne Erfahrung, dass man mit wenig Aufwand viel bewegen und die Menschen begeistern kann. Vielen Dank an alle, die sich um unsere neue «Bücherkabine» kümmern!

Eröffnungs-Umtrunk der Bücherfreunde *Foto: DB*

Neue NQV-Mitglieder

Princess Brunner
Magnolienpark 9

Astrid Frefel
Grellingerstrasse 66

Julia Stüttler
St. Jakobs-Strasse 12

Emmy und Fritz Zimmer-Madörin
Rennweg 89

Womit beschäftigt sich der NQV zurzeit?

Wie allen Organisationen, die Veranstaltungen anbieten, steht auch bei uns dieser Teil der Vorstandsarbeit praktisch still. Treffen, wie Stammtische oder Spielabende lassen wir grösstenteils ruhen, spezielle Anlässe sind angedacht, ohne konkretes Datum. Worauf wir aber hinarbeiten, ist unser Quartierflohmi am 6. September, siehe Seite 10. Zwar werden auch dort die Abstands- und Hygienevorschriften ein Thema sein. Doch mit dem Verständnis und der Mitarbeit aller Teilnehmenden sind wir zuversichtlich, dass dieser Tag zu einem schönen Begegnungstag für St. Alban, Gellert und Breite werden wird.

Auch unsere Mitgliederversammlung konnten wir dieses Jahr nicht im gewohnten Rahmen durchführen. Wir haben uns sehr über die mehr als 160 Abstimmungsbögen gefreut, die uns von unseren Mitgliedern zugeschickt wurden. Die Antworten werden Mitte August gezählt und anschliessend informieren wir die Mitglieder über die Resultate.

Im kommenden Herbst sind Wahlen in Basel-Stadt. Schon jetzt beginnt der Wahlkampf und natürlich werden auch wir immer wieder angefragt, ob Wahlinserate im Quartierkurier platziert werden können. Jedes Mal, wenn diese Frage in den letzen Jahren auftauchte, hat sich der Vorstand bewusst entschieden, auf diese, eigentlich sehr willkommene Einnahmequelle zu verzichten. Denn dem Neutralen Quartierverein St. Alban-Gellert ist seine Neutralität wichtiger als mögliche Zusatzeinnahmen. Wir sind froh, dass wir uns – dank viel ehrenamtlicher Arbeit und dank unseren geschätzten Inserenten – diese Entscheidung leisten können. Vielleicht geniessen Sie ja genau das: In Wahlkampfzeiten eine Zeitung, die keine Wahlwerbung enthält!

Beata Wackernagel, Präsidentin
Für den Vorstand NQV St. Alban-Gellert

NQV-Beitrittserklärung

Name _____

Adresse _____

E-Mail _____

NQV St. Alban-Gellert I Postfach 57, 4020 Basel,
oder per E-Mail: mail@nqv-alban-gellert.ch

Die 200-jährige Eiche bei der St. Alban-Teichpromenade wurde aus Sicherheitsgründen gefällt. *Foto: Pu*

De Bary-Areal

Der gefallene Riese

Ein kleines Bild im letzten Quartierkurier erregte Aufsehen: Weshalb sollte eine «gesunde» Eiche gefällt worden sein und was macht das Teilstück im Schwarzpark? Der Quartierkurier ging der Sache nach und erhielt von der Stadtgärtnerei eine aufschlussreiche Antwort, die wir hier gerne veröffentlichen.

Emanuel Trueb. Die Frage zu diesem Baum ist in letzter Zeit wiederholt an mich herangetragen worden. Nicht zuletzt, weil auch die BaZ über die Fällung der Eiche berichtet hat. Hinzu kommt, dass die Stämme, die im Schwarzpark ausgelegt wurden, von gesunden Bäumen stammen mussten und nicht im Schwarzpark gefällt worden waren. Die Verwirrung war perfekt und das öffentliche Entsetzen ebenso. Die betroffene Eiche stand auf der Privatparzelle der De Bary & Co. AG an der Redingstrasse 10/22, in der Nähe der St. Alban-Teich-Promenade. Die grosse Krone ragte über den öffentlichen Weg. In nächster Nähe zum ehemaligen Standort des Baums wird zudem in den nächsten Jahren ein öffentlich zugänglicher Quartierspielplatz erstellt. Beides stellt höchste Sicherheitsansprüche an einen Baum.

Bei genauerer Betrachtung zeigte die Eiche in den letzten Jahren kaum Zuwachs. Sie hat vermehrt Totholz gebildet und zeigte am Stammfuss massiv Rindenverlust durch einen holzabbauenden Pilz, der bereits etwa die Hälfte der Rinde zum Absterben gebracht hatte. Das war der Grund für die schlechte Versorgung der Krone und die starke Totholzbildung im Kronenbereich.

Also wurde vergangenes Jahr von der Eigentümerin ein Baumgutachten in Auftrag gegeben. Dieses kam zum Schluss, dass der Baum aufgrund seines rapiden Abbaus nur noch kurze Zeit am Standort verbleiben konnte. Die Gefahr von herabfallendem Totholz stieg und die Standsicherheit nahm rapide ab. Auch die heissen Sommer der letzten Jahre setzten solch grossen Bäumen deutlich zu. Gleichzeitig muss die Sicherheit für Passanten und Anwohner gewährleistet bleiben. Aufgrund dieser Sicherheitsüberlegungen hat die Stadtgärtnerei nach sorgfältiger Abwägung einem Fällgesuch der Baumeigentümer stattgegeben, und es wurden Ersatzpflanzungen von drei grosskronigen Eichen als «Zukunftsbäume» verfügt. An einem weniger exponierten Standort wäre ein «kontrollierter Verfall» denkbar gewesen. Die Stämme der Eiche wurden in den Schwarzpark verbracht, damit sie dort über viele Jahre verfallen und Lebensraum für holzabbauende Lebewesen sein können. Entgegen einer weit verbreiteten Meinung (auch in der Basler Zeitung, Anm. d. Red.), musste die Eiche *nicht* dem unterirdischen Parkhaus weichen. Das neue Parkhaus reicht nicht in diesen Bereich.

Pilzbefall bei der De Bary-Eiche *Foto: z.V.g.*

Neues Zuhause für holzabbauende Lebewesen: Teilstücke der Eiche liegen im Schwarzpark. *Foto: WK*

Fotografie

Boxenstopp in der Breite

Martin H. Donkers. «Fotografie ist meine Leidenschaft», sagt Felix Frei, gelernter Spediteur, Kunsttransporteur und langjähriger Quartierbewohner. Schon seit elf Jahren fotografiert der Breitlemer vor allem Schweizer Musiker und Bands live bei ihren Auftritten. «So kommen jährlich schon mal bis zu 70 Konzerte zusammen», erzählt Frei. Schon immer betrachtete er gerne die Welt durch das Objektiv, bis er auf ein Inserat aufmerksam wurde, wo ein Konzertfotograf gesucht wurde – der Rest ist Geschichte. Diese Arbeit macht er zwar ehrenamtlich und mit Herzblut, doch es entstehen viele persönliche Freundschaften mit Musikerinnen und Musikern. Seit seinem ersten Auftrag von Bastian Baker hört sich die Liste der von ihm fotografierten Künstler an wie ein Namedropping der nationalen und internationalen Musikszene: Anna Rossinelli, Baschi, Marc Sway, Stefanie Heinzmann, Nina Hagen, Uriah Heep, Gotthard usw. Nun macht Felix Frei, der inzwischen selbst so etwas wie ein Promi in der Szene ist, erstmals einen Boxenstopp – in der Breite. In seiner Ausstellung «Musikschauen» zeigt er rund 20 seiner Konzertbilder, die regelmässig ausgewechselt werden.

Musikschauen
Art & Tattoo, Zürcherstrasse 93
Fotoausstellung bis 2. Oktober

Felix Frei zeigt seine Konzertbilder im Art & Tattoo Shop an der Zürcherstrasse. *Foto: MHD*

«Nach reiflichen Überlegungen»: Die Kioske bei der Liestaleranlage (oben) und an der Redingstrasse schliessen. *Foto: MHD/Pu*

Kiosksterben

Fertig Znüni

bli/Pu. Das Experiment in der Breite ist gescheitert. Keine vier Jahre lang gab es den Kiosk an der Liestaleranlage. Regierungsrat Hans-Peter Wessels hatte ihn 2016 feierlich eröffnet. Aber nicht jedes Projekt, das der Kanton unterstützt, ist lebensfähig. «Nach reiflichen Überlegungen» hat die kantonal subventionierte Gesellschaft für Arbeit und Wohnen (GAW) den Kiosk am 25. Juli «aus wirtschaftlichen Gründen» und mit Dank für die «langjährige Treue» geschlossen. Zwar hat sich eine Angestellte bereit erklärt, den Kiosk weiterzuführen. Aber ohne Unterstützung und ohne ein spürbares Engagement der Bevölkerung dürfte ihr das nicht gelingen. Dass «die Anwohner in der Breite» über die Schliessung «empört» seien, wie die «Basler Zeitung» vermeldete, ist jedoch arg übertrieben. Gekaufte Zeitungen braucht es offenbar immer weniger, und Getränke, Gipfeli und Zigaretten erhält man in den umliegenden Restaurants und bei den nahen Grossverteilern. Die beliebten Sitzbänke bleiben erhalten. Eine Woche zuvor hatte bereits Valora ihren Kiosk an der Ecke Redingstrasse / Lehenmattstrasse geschlossen, heimlich, still und leise. Und auch hier: «Wir danken für Deine Treue» heisst es auf einem Plakätli, das die Schliessung «bedauert»; eine Treue, die für manche Kunden Jahrzehnte gedauert hat.

Ernährung

Tipp aus dem Quartiermarkt

Sigfried Schibli. Es kommt nicht alle Tage vor, dass man sich beim Einkaufen mit einer wildfremden Person über Verdauungsfragen unterhält. Aber neulich passierte mir das in einem Supermarkt in der Breite tatsächlich. In der Absicht, laktosefreies Jogurt zu kaufen, fragte ich eine junge Verkäuferin, die sich hilfsbereit auf die Suche machte. Doch zwischen «normalem» Jogurt, diversen Sorten Quark, süssen Desserts, Rahm- und sonstigen Milchprodukten wurde sie ebenso wenig fündig wie ich. Wir wunderten uns gemeinsam darüber, dass laktosefreie Milchprodukte hierzulande immer noch ein wenig exotisch sind. Es gibt sie, aber nicht überall, und manchmal – wie in diesem Fall – sind sie zwar grundsätzlich im Sortiment, fehlen aber öfter im Regal. Sie selbst, erzählte mir die junge Angestellte, sei auf laktosefreie Milchprodukte angewiesen. Und da ja Milch auch in Kuchen, Brot und Käse enthalten ist, betrifft das eine ganze, ziemlich breite Palette von Nahrungsmitteln. Ich verkniff mir natürlich die Frage, wo sie denn diese Waren einkaufe, und verzichtete auch auf die Feststellung, dass die Schweiz in Ernährungsfragen noch ein Entwicklungsland ist. Schliesslich möchte man nicht mit solchen letzten Endes politischen Diskussionen das Personal von der Arbeit abhalten. Doch die Verkäuferin kam mir zuvor und gab mir gleich einen praktischen Tipp mit auf den Weg. Sie empfahl mir einen Supermarkt im nahen Weil am Rhein: «Die haben alles – und das zu supergünstigen Preisen». Bis unsere «orangen Riesen» so weit sind und erkannt haben, dass Deutschland, Frankreich, Skandinavien und viele andere Länder nicht so falsch liegen, wenn sie auf laktosefrei setzen, dürfte der «kleine Grenzverkehr» weiter rollen. Und wenn sogar das eigene Personal im Ausland einkaufen geht, kann ja etwas mit dem Schweizer Einzelhandel nicht stimmen.

Einkaufen anno dazumal: Was ist Laktose?
Bild: Wikipedia

Ihr Restaurant im Gellertquartier.

bethesda SPITAL

Geniessen Sie unsere frische Küche mit Blick auf unseren schönen Park.

Wir freuen uns darauf, Sie verwöhnen zu dürfen.

Unser Angebot:
- Täglich frische Menüs
- Verschiedene Salate
- Frische Sandwiches
- Hausgemachte Kuchen und Wähen
- Feinste Patisserie

Ihre Gastronomie-Crew vom Bethesda Spital

Wochenmenüs und Öffnungszeiten unter www.bethesda-spital.ch/restaurant

THE SWISS LEADING HOSPITALS Best in class.

Bethesda Spital · Gellertstrasse 144 · 4052 Basel · Tel. 061 315 24 06 · www.bethesda-spital.ch

IG Zürcherstrasse

«Uusestuelete» mit Überraschungen

Max Pusterla. Am Samstag, den 5. September, präsentieren sich die Geschäfte und Firmen, die der Interessengesellschaft Zürcherstrasse angeschlossen sind, auf nicht ganz alltägliche Art und Weise: von 14 bis 18 Uhr wird «uusegstuelt». Was an diesem Nachmittag zwischen dem Breite-Zentrum und der Don Bosco Kirche alles passiert, sei hier noch nicht verraten – lassen Sie sich bei einem Bummel auf dem Trottoir der Zürcherstrasse überraschen!

Gleichentags am Vormittag findet im Breite-Zentrum der alljährliche **Neuzuzüger-**Apéro statt. Organisiert wird dieser Anlass durch den Fachbereich Quartierarbeit des Präsidialdepartementes. Mit von der Partie sind auch der Quartierverein Breite-Lehenmatt, die IG Zürcherstrasse sowie der Verein Treffpunkt Breite. Um halb zehn werden die eingeladenen Neu-Breitlemer und Neu-Lehenmättlerinnen von Oliver Wyss, Projektleiter Stadtentwicklung Basel-Ost, und Julian Gattermann vom Treffpunkt Breite begrüsst. Anschliessend berichtet Stephan Fluri, Präsident des Neutralen Quartiervereins Breite-Lehenmatt, auf einer Busfahrt über interessante Orte im Quartier. Zur Mittagszeit werden die Teilnehmenden im Breitezentrum verpflegt. Und zum Dessert geht's dann an die Zürcherstrasse zur «Uusestuelete». Aus aktuellen pandemischen Gründen wird natürlich das Schutzkonzept eingehalten, es stehen Schutzmasken zur Verfügung.

1917 gab es noch keine «Uusestuelete» an der Zürcherstrasse. *Foto: Verschwundenes Basel*

Anzeige

Dr. Garry Bonsall
Zahnarzt

Hochmoderne, schmerzfreie Zahnbehandlung, Spangen, Implantate und Zahnreinigung für die ganze Familie.
Festpreis-Garantie

St. Alban-Vorstadt 78, 4052 Basel
www.drbonsall.ch

Rufen Sie heute noch an! | Tel. 061 271 06 04
WhatsApp 079 926 30 99

Beobachtet aus dem Café: Der neue Hauslieferdienst *Foto: MK*

Zürcherstrasse

Nicht nur frisches Brot

Die Bäckerei Jetzer gehört zu einem Familienbetrieb mit Filiale in der Breite. Neben dem modernen Café verfügt die Bäckerei neu über einen Onlineshop mit Hauslieferdienst.

Olivia Kalantzis. Das Interieur mit weissen Wänden und dunklem Parkettboden und die Mischung aus Esstischen und Loungebereich lassen das Lokal so elegant und gemütlich erscheinen wie ein privates Wohnzimmer, in dem man gerne verweilt und nicht nur frisches Brot holen möchte. Der Wochenendbrunch, der jeweils am Samstag und Sonntag angeboten wird, ist beliebt bei Familien. Das vielfältige Angebot reicht von klassischen Frühstückstellern bis zu deftigeren Speisen wie Rösti mit Speck. Corona-bedingt kann zwar kein Buffet aufgestellt werden, dafür gibt es aber auf den Tischen eine Brotauswahl, erklärt Alessandra Allegra, Leiterin der Filiale. Mit der Krise hat sich eine Chance ergeben. Neu bietet Jetzer einen Online-Shop an. «Vorher gab es nur Catering, jetzt wird das Essen auch in Wärmeboxen individuell nach Hause geliefert oder kann abgeholt werden», erzählt Frau Allegra. Während des «Lockdown» wurden Riskogruppen kostenfrei beliefert. Montags bis freitags bietet die Bäckerei jeweils einen Wochenhit und ein Tagesmenu an. Und wer an einem heissen Sommertag lieber etwas Kaltes zu sich nehmen möchte, kann vor dem Geschäft an der Ecke Zürcherstrasse / Schauenburgerstrasse sitzen und dort eine selbstgemachte Glacé geniessen. www.baeckerei-basel.ch

Gewinnen Sie einen Liefer-Gutschein im Wert von 25 Franken der Bäckerei Jetzer. Der Preis kann auch vor Ort in (Back-)waren bezogen werden. Quartierrätsel siehe Seite 27.

Menschen und Tiere im Quartier

Ein grosses Herz für kleine Tiere

Stella Bult (r.) ist spezialisiert auf Tier-Zahnmedizin; im Bild mit Nebbia (M.)

Fotos: Michael Kunz

von Denis Bernhardt

Mit der Eröffnung ihrer eigenen Tierarztpraxis ging für Quartierbewohnerin Stella Bult ein Traum in Erfüllung. In den neuen, von ihr mitgestalteten Räumen fühlen sie und ihr Team sich pudel (!) wohl. Eine gewisse «Leichtigkeit des Seins» überträgt sich auch auf die Patienten und deren Meister.

Im Alter von vier Jahren zog die Familie von Stella Bult an den Sonnenweg. Dieser Schritt sollte sich für die junge Stella in mehrfacher Hinsicht als prägend erweisen. Einerseits wurde die Liebe zum Quartier geweckt und andererseits die Liebe zu den Tieren: Gemeinsam mit dem Haus übernahm die Familie nämlich auch einen halb verwilderten Tiger-Kater. Dieser wollte sich partout nicht am Wegzug seiner ehemaligen Besitzer beteiligen und kehrte immer wieder zielstrebig an die alte Adresse zurück. Zur grossen Freude der kleinen Stella durfte der Kater schliesslich bleiben. So kam die Familie ungeplant zum ersten Haustier, welchem weitere folgen sollten.

Vom Kindertraum zur Selbstständigkeit

Einen medizinischen Beruf wollte Stella Bult ausüben, seit sie denken kann. Bereits mit zehn Jahren stand für sie fest, dass sie Tierärztin werden will. Von diesem Berufsziel wich sie nie mehr ab. Mit der Matura am Gymnasium Münsterplatz beendete sie erfolgreich ihre Schulzeit und startete ein Veterinärmedizinstudium in Bern. Während Stella vier Jahre lang täglich nach Bern pendelte, blieb ein Fuss und vor allem ihr Herz in Basel. Bis August 2019 arbeitete Stella Bult zuerst als Assistenz- und später als leitende Tierärztin in der Kleintierpraxis Sevogel, bevor sie schliesslich den Schritt in die Selbständigkeit wagte.

Haustiere und Wildtiere

In der neuen Tierarztpraxis werden mit grosser Leidenschaft vom eingestaubsaugten (!) Zwerghamster bis hin zum übergewichtigen Stubentiger alle «Lieblinge» von der Impfung über Zahnpflege bis hin zu grösseren Eingriffen behandelt. Daneben ist die Praxis aber auch Anlaufstelle im Quartier für verletzte Wildtiere wie Enten, Eichhörnchen & Co.

Aus dem Fotoalbum: Stella wollte schon immer Tierärztin werden. *Foto: z.V.g.*

Belohnungs-Goldfischli

Die neue Tierarztpraxis befindet sich in einem frisch renovierten Patrizierhaus aus dem Jahre 1889. Über dem Hauseingang ist noch das Familienwappen der Familie Sarasin sichtbar. Später kümmerte sich an diesem Ort jahrzehntelang Kinderarzt Dr. Zahn um ärztliche Versorgung im Gellert und in der näheren Umgebung. Ein Glücksfall, dass die ehemalige Kinderarztpraxis jetzt in eine Tierarztpraxis übergehen konnte. Beinahe wären aus diesen aussergewöhnlichen und denkmalgeschützten Räumen noch mehr Bürofläche geworden. Heute freut sich Stella Bult, in ihrer Praxis Kunden begrüssen zu dürfen, die schon als Kinder bei Dr. Zahn ein- und ausgegangen sind. Auch deswegen konnte sich die junge Tierärztin nicht verkneifen, das berühmte grosse Glas von Dr. Zahn mit den «Belohnungs-Goldfischli» nun für ihre tapferen tierischen Patienten mit Goodies zu füllen.

Die neue Tierarztpraxis befindet sich an der Langen Gasse.

«Tierisch» gute Atmosphäre

In diesem Haus gibt es noch mehr Reminiszenzen: So wurden die Deckenstuckaturen saniert, der Terrazzoboden im Eingang aufgefrischt, ein ehemaliger Apotheker-Einbauschrank eingebaut und die alte Baustruktur und Innenarchitektur aufwändig renoviert. Bei einer Führung durch die Praxis wird schnell klar, dass die Bezeichnung «Praxis» eine glatte Untertreibung ist; ein kleines, gut ausgerüstetes Tierspital trifft eher den Punkt: Modern ausgestattete Operations- und Aufwach-Räume, zahnärztliche Apparate, digitale Röntgenstationen und überhaupt die ganze medizinische Technologie entsprechen dem neusten Standard. Dabei sorgen die offenen und hellen Räume für eine freundliche Atmosphäre, für eine gute Stimmung. Hier und dort hilft Stella auch mit eigener Kreativität nach, wenn es darum geht, «tierischen» Ernst in ein Schmunzeln zu verwandeln. So steht an der Waage für Vierbeiner angeschrieben: «Ein bisschen dick ist nicht slim!»

Das Tierarztpraxis-Team: Claudia Heinzelmann, Stella Bult, Larissa Bühler, (v.l.); nicht auf dem Bild: Sarah Huber

Happy, Kianga, Nebbia, Snoopy (v.l.) gemeinsam auf der Tierwaage: «Ein bisschen dick ist nicht slim.»

Liebe zum Quartier

Für Stella Bult steht das Wohl ihrer Patienten im Vordergrund. Deswegen hat sie sich auch bewusst dazu entschlossen, im Herzen des St. Alban-Quartiers eine inhabergeführte Tierarztpraxis zu eröffnen, was auch ihre ungebrochene Liebe zu diesem Stadtteil ein weiteres Mal unter Beweis stellt. Sie selbst wohnt seit fünf Jahren mit ihrem Zwergpudel «Happy» im St. Alban-Tal, wo sie regelmässig auf ihren Spaziergängen Kunden und Patienten begegnet. Diesen «kleinstädtischen», familiären Umgang mit ihrer Kundschaft hat sie sich schon immer gewünscht. Das ist nun mit der Eröffnung der eigenen Praxis im Gellert in Erfüllung gegangen.

Stella Bult privat im Quartier unterwegs mit Happy

Tierarztpraxis Dalbe
Lange Gasse 49, Tel. 061 561 55 66
www.dalbe-vet.ch

HAUSARZT – PRAXIS am Karl Barth-Platz
Dr. med. Marianne M. Tanner-Sudholz
Praktische Ärztin FMH
Specialist in General Internal Medicine SGAIM

Seit über 15 Jahren

Hardstrasse 126 · CH - 4052 Basel **Tel. 061 311 42 21** · Fax 061 311 40 39
Direkt bei **Haltestelle KARL BARTH-PLATZ** (Tram 14 | Bus 37) · Parkplätze in unmittelbarer Nähe

Die Praxis bleibt im HERBST von 28. Sept. - 11. Okt. 2020 geschlossen.

Öffnungszeiten
Montag-Donnerstag: 8 – 12 und 13 – 17 Uhr | Freitag von 8 – 12 Uhr
(Freitag-Nachmittag + Samstag geschlossen)

Telefonzeiten
Montag-Donnerstag: Durchgehend von 8 – 15 Uhr | Freitag von 8 – 12 Uhr
Zu den übrigen Zeiten haben Sie die Möglichkeit, eine Mitteilung auf Band zu sprechen.

Terminvereinbarungen — auch für HAUSBESUCHE — nehmen wir gerne entgegen

Sprachen: Deutsch, Français, English | **Praxis:** Behindertenfreundlich

claro
FAIR TRADE

Feinste Bio-Bohnen für Genuss mit Verantwortung.

claro Weltladen Breite
Schauenburgerstrasse 3
4052 Basel
Telefon 061 312 30 70

JEDES WOCHENENDE

Brunch

SAMSTAGS UND SONTAGS OFFERIEREN WIR REICHHALTIGE BRUNCH-VARIATIONEN. OB MEDITERRAN, À LA FRANÇAIS ODER TYPISCH SCHWEIZERISCH – FÜR JEDEN GESCHMACK IST ETWAS DABEI.

7 TAGE FÜR SIE DA!

BÄCKEREI JETZER
FILIALE BREITE
ZÜRCHERSTRASSE 73
4052 BASEL
TEL. 061 311 24 87

ÖFFNUNGSZEITEN:
MO–FR: 7.00–19.00 UHR
SA: 7.00–17.00 UHR
SO: 9.00–17.00 UHR

Jetzer
Feinbäckerei • Konditorei

BESTE QUALITÄT BESTER SERVICE

GOURMET ZIEREN METZGEREI

Regionale Produkte zum Genießen !

ST. ALBAN-RING 213 · CH-4052 BASEL · TEL: +41 (0)61 311 42 81

Herzlich Willkommen bei Ihrem Steuer- und Treuhandexperten im Quartier

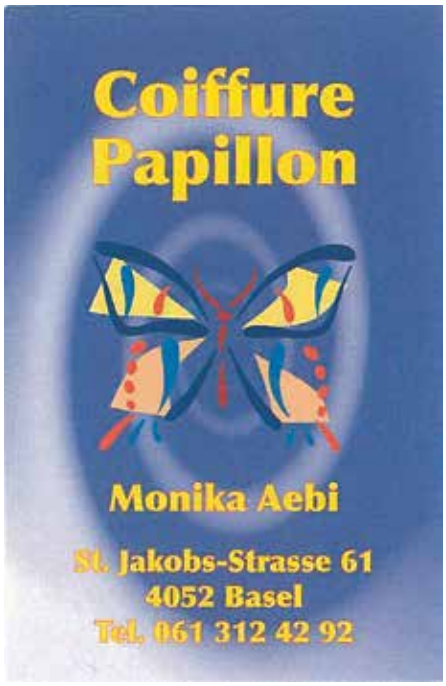
TREUHAND RHENUBA

- Steuererklärungen für private Personen und Gesellschaften
- Führen von Finanz- und Lohnbuchhaltungen
- Steuerberatung und -planung sowie Sachverhalte Mehrwertsteuer

Rhenuba Treuhand GmbH, Hardstrasse 127, 4052 Basel

www.rhenuba.ch | info@rhenuba.ch | Telefon 061 311 30 30

Stephan Ulm (dipl. Steuerexperte)
Claudia Schulz (Fachfrau im Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis)



AvantGarten
Gartenbau · Unterhalt · Gestaltung

avantgarten.ch
061 554 23 33

Treuhand für Senioren
Henseler AG

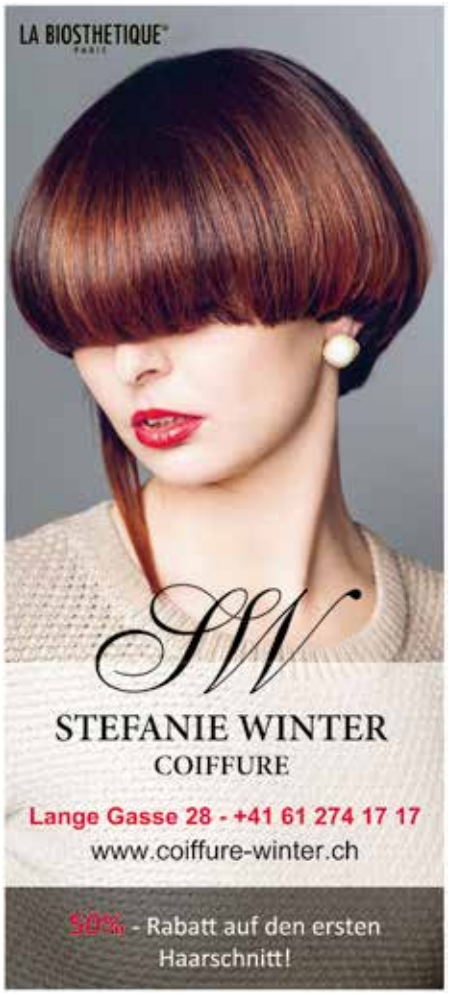
Entlastung

Ihr Anliegen – unsere Erfahrung – seit 20 Jahren im Gellert

- √ Zahlungsverkehr
- √ Steuererklärungen
- √ Liegenschaften
- √ Nachlassregelung
- √ Besuchsdienst
- √ Wohnsituation
- √ Vorsorgeauftrag
- √ Beiratschaft

Treuhand für Senioren
Henseler AG
Mathilde Paravicini-Strasse 9
4002 Basel
Tel. 061 311 20 00
henselerag@bluewin.ch

TREUHAND SUISSE Schweizerischer Treuhandverband



Home Instead®
Seniorenbetreuung
Zuhause umsorgt

Ermöglichen Sie Senioren ein selbstbestimmtes Leben im eigenen Zuhause.

Ihre Aufgaben:
- Alltagsbetreuung
- Einkaufen und Kochen
- Leichte Haushaltsarbeiten
- Erinnerung an Medikamente
- Begleitung ausser Haus
- Hilfe bei der Grundpflege

Unser Angebot:
- Vielseitige, sinnvolle Aufgabe
- Flexible Arbeitszeiten
- Individuelles Arbeitspensum
- Umfassende Schulungen
- Laufende Weiterbildungen
- Gesamtarbeitsvertrag

Ihr Profil:
- Abgeschlossener Kurs als Pflegehelfer/in SRK (von Vorteil)
- Nicht auf ein festes Einkommen angewiesen
- Bereitschaft von mind. 40% Arbeitspensum
- Zuverlässigkeit und Flexibilität
- Gute Deutschkenntnisse

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
www.homeinstead.ch/basel | www.hi-jobs.ch
Telefon +41 61 205 55 77

Dr Fäärimaa

Auf dem Weg zum Hörnli

Es lässt sich kaum vermeiden, dass ich auf dem Schlappe hin und wieder die Unterhaltung meiner Passagiere mitbekomme und mir dann anschliessend so meine Gedanken dazu mache. Vor einiger Zeit sind auf der Dalbe-Seite zwei Damen zugestiegen. Kaum hatte ich meinen Stutz sechzig kassiert, erzählt die eine, dass sie nun aufs Hörnli spaziere. Sie hoffe, endlich einmal die umstrittenen Rehli zu sehen. Das sei ihr noch nie passiert, und ihre Grabpflanzen seien auch nicht angeknabbert. Es sei doch eine Schande, diese armen Tierli einfach abzuknallen. Die andere Dame erwähnte dann den Schwarzpark, wo es auch Rehli habe. Dort gäbe es aber keinen Mais wegen allfälliger Abschüsse. Nicht mehr, dachte ich mir. Als der Schwarzpark noch nicht für die Öffentlichkeit zugänglich war, gab's jedes Mal Mais und Lämpe, wenn die Flintenmänner aus der Lange Erlen auftauchten, um die Damhirsch-Herde zu dezimieren. Nicht nur einmal wurden die Jäger als Mörder beschimpft.

Und was das Hörnli betrifft: Jahr für Jahr bezahle ich Hunderte von Franken für die Pflege des Grabes meiner Eltern. Und wenn ich hin und wieder vorbeikomme, ist alles abgefressen. Von den armen Tierli, die sich munter weiter vermehren. Also hab ich nichts gegen einen Abschuss. Diskret in der Morgendämmerung und mit Schalldämpfern.

So, ich muss wieder. Neue Fahrgäste kommen. Los geht's, tschau zämme!

Eyre Fäärimaa

Gut Ding will Weile haben; die Sanierung des Gärtnerhuus' muss warten. *Foto: WK*

Schwarzpark

Baubegehren bewilligt

Max Pusterla. «Es tut sich was», schrieben wir Ende letzten Jahres an dieser Stelle. Aufgrund der erfolgten Baupublikation gingen beim Bau- und Gewerbeinspektorat Einsprachen ein, die zu behandeln waren, damit anschliessend – vorgesehen war Anfang 2020 – eine Ausschreibung für Betreiber erfolgen konnte. Daran anschliessend sollte die Sanierung des Gärtnerhauses vorgenommen werden. Inzwischen ist mehr als ein halbes Jahr vergangen, ohne Neuigkeiten. Also erkundigten wir uns nach dem Stand der Dinge und erhielten folgende Antwort: «Um Rechtssicherheit bezüglich der zulässigen künftigen Nutzung des Gärtnerhauses zu gewinnen, wurde letztes Jahr ein generelles Baubegehren eingereicht. Das Baubegehren wurde inzwischen bewilligt. Das heisst, der gewünschte Mix von verschiedenen Nutzungsarten ist zulässig. Basierend auf diesem Entscheid kann die Verwaltung nun weiterarbeiten. Die Ausschreibung für die künftige Nutzung des Gärtnerhauses ist auf Anfang 2021 geplant.» Mit andern Worten: Es wird mindestens ein weiterer Winter ins Land ziehen, ehe das ramponierte Gärtnerhuus seinen neuen Frühling erleben wird. www.gaertnerhuus.ch

Das Aquarell des Pfarrers von St. Theodor, Johann Jakob Uebelin, zeigt eine Fähre und vom Kleinbasel aus die ersten «Lusthäuser» auf dem Gellert, die Landhäuschen an der Weidengasse, einen Teil der Befestigungsanlage **mit beiden Letzitürmen** sowie das St. Alban-Tor (rechts oben); um 1830.

Die Fünf von der Gellertstrasse

Von Hexen und Giraffen

Alexandra Burnell. Erstaunlich, wie jedes Kind in seiner Entwicklung eine eigene innere Uhr hat. Plötzlich will unser Sohn alles tun, was seine grosse Schwester tut; mit Kreide malen zum Beispiel oder Roller fahren. Und plötzlich singt er erkennbar beim Gutenachtlied mit und macht deutlich, dass ihm Papis Tenor gefällt. Als wäre ein Schalter umgekippt. Dasselbe beobachten wir bei unserer dreijährigen Tochter. Auf einmal kann sie den Futterbeutel für unseren Kater Figaro alleine öffnen. Oder sie entdeckt von einer Minute auf die andere, dass sich Spucke immer wieder neu im Mund sammelt, auch wenn man sie alle zwei Meter – vom Gellertkirchplatz bis nachhause – ausspuckt! Ein Pokerface aufsetzen half, damit diese Entdeckung nicht längerfristig interessant blieb. Ganz plötzlich ist auch die Phase angebrochen, in der Fantasie und Wirklichkeit verschwimmen. Seither hört sie ganz vertieft Märchenkassetten. Kaum jemand kann Hexen so bitterböse sprechen lassen wie Trudi Gerster. Seit unsere «Grosse» das Märchen von Rapunzel aus ihrem Mund hörte, ist die «Rapunzel-Hexe» für sie der Inbegriff der Boshaftigkeit. Um sich mit dieser Hexe gut zu stellen, werden Zeichnungen gemalt und beschwichtigende Briefe diktiert. Und wir mussten ein Giraffenfoto übers Bett hängen, weil Giraffen mit ihrem langen Hals besser nach Hexen Ausschau halten können. Hoffentlich bleibt uns diese Entwicklungsphase noch etwas erhalten. Sie ist wunderbar!

Malen wie die Grossen *Foto: AB*

Amael (2.v.r.) entdeckte die Welt im Wohnmobil.

Amael (9), wohnt in der Breite und war mit seinen Eltern und seiner Schwester Malea (6) ein Jahr auf einer Weltreise. Amael zeichnete seine Erlebnisse exklusiv für den Quartierkurier.

Anzeige

Junge Ärztefamilie mit 2 Kindern sucht im Gellert ein Stadthaus zum Kauf. Bitte um Kontakt über **m.traber@me.com** oder 078 696 48 46. Prämie bei Erfolg!

Amael und seine Schwester Malea auf der Alp *Foto: z.V.g.*

Amael auf Weltreise

Zum Schluss auf der Alp

«Gut war an unserer Reise fast alles. Sehr gut gefallen hat mir Koh Rong [eine Insel in Kambodscha] wegen der Ruhe, dem Strand und dem Dschungel und wegen dem Baden und den vielen netten Leuten. Wir konnten da in der Nacht sogar im Shiny Plankton baden. Das sieht aus als ob man in einer Rakete mit Lichtgeschwindigkeit durchs All fliegt.

Auch die Zeit auf einer Alp in den Bergen in der Schweiz fand ich ganz toll. Da gefiel es mir, dass wir so einfach gelebt haben – ohne Strom, Heizung und Backofen. Ich habe da sehr gerne mit den Tieren gearbeitet. Einmal habe ich ganz viel Holz gehackt auf der Alp und dann konnte ich mit Malea baden. Die Badewanne haben wir mit Mami zusammen in den Garten getragen. Dort war die Aussicht ganz schön und die Hühner und Schweine sind schauen gekommen, was wir machen. Jetzt geniesse ich noch die Ferienzeit und mache viel mit Freunden ab.

Auf die Schule freue ich mich einerseits, ich bin aber auch ein bisschen aufgeregt, weil ich noch nicht weiss, wie die neue Lehrerin ist und wie die neue Klasse sein wird.»

Almanach

1875

Bitte um milde Gaben. Von verehrlicher Seite wird uns mitgetheilt, daß dieser Tage dem Boten Salathe von Seltisberg, als er bei eingebrochener Dunkelheit nach Hause fuhr, an der **Zürcherstraße** sein stattliches Pferd jämmerlich verunglückte, indem es mit der Brust in die Deichsel eines entgegenfahrenden Wagens gerieth und sofort todt niederstürzte. Der Verlust, welchen der wenig bemittelte Bote Salathe hiedurch erleidet, ist um so größer, als er das Pferd erst am letzten Markt in Liestal gekauft hat; auch liegt zu allem Unglück noch seine Frau krank darnieder. Milde Gaben sind daher auch in diesem Falle wohl angebracht und freut es uns melden zu können, daß auf unserm Bureau bereits Fr. 20 für den Beschädigten abgegeben worden sind.

Quelle: Eugen A. Meier, Basel in der guten alten Zeit, 1972

Mobile Jugendarbeit

Zeichnungen fürs Wunschgärtli

Die Mobile Jugendarbeit Basel und Riehen arbeitet in unseren Quartieren St. Alban, Breite und Lehenmatt neu auch mit Kindern von neun bis elf Jahren. Das aktuelle Projekt «Wunschgarten 4052» ist ein soziokulturelles Angebot zum Thema Blumen und Pflanzen im städtischen Raum. Kinder und Jugendliche in den Quartieren sollen zu Themen wie Klima, Nachhaltigkeit, Gender und Migration sensibilisiert werden und durch ihre Zeichnungen von ihren Wunschblumen und -pflanzen einen Wunschgarten fürs Quartier schaffen. Sie sind aufgefordert, Fotos von ihren Pflanzenzeichnungen einzusenden. Das Team von Mobile Jugendarbeit lässt dann aus den Einsendungen ein Wunschgärtli im Quartier wachsen. Alle teilnehmenden Kinder erhalten ein Wunschgarten-Plakat zugeschickt. Zeichnungen senden an 079 521 02 04 oder Mail info@mjabasel.ch. Weitere Infos: www.mjabasel.ch.

Veranstaltungskalender*

August

28 Fr 18.30 «Die Tote Joggerin» Krimi vor Ort, mit René L. Frey, Gärtnerhuus im Schwarzpark
30 So 17.00 «Bami's Bonebook», vier Posaunen und eine Gitarre, Aula Bethesda, Gellertstr. 144

September

01 Di 19.00 Stickclub, siehe www.textilesforschen.ch Gärtnerhuus im Schwarzpark
05 Sa 09.30 Neuzuzügeranlass im Quartiertreffpunkt QTP Breite, Zürcherstr. 149, S. 15
05 Sa 12.00 Quartiermittagessen im Quartiertreffpunkt QTP Breite, Zürcherstr. 149
05 Sa 13.00 Uusestuelete der IG Zürcherstrasse Zürcherstrasse, S. 15
06 So 10.00 Grosser Quartierflohmi St. Alban-Breite und Gellert, www.quartierflohmibasel.ch, S. 10
06 So 11.00 Little Chevy (Band) am Quartierflomi, Garagenbox, St. Jakobs-Str. 87
10 Do 17.00 Dalbestamm im Rest. Papiermühle St. Alban-Tal 35, S. 10
10 Do 18.30 Fauna und Flora im Schwarzpark mit Jakob Signer , Gärtnerhuus im Schwarzpark
11 Fr 20.00 Plattentaufe Yerna Sommercasino
12 Sa 15.15 DaCapo Salonorchester, Tertianum St. Jakob-Park
12 Sa 18.00 Triokonzert, Werke von Clara Schumann, Brahms, FMS, Gellertstrasse 33
16 Mi 09.00 Kinderkleiderbörse in der Gellertkirche Christoph Merian-Platz
16 Mi 18.00 Gemütliches Abendessen und Feierabend-Film, QTP Breite, Zürcherstr. 149
18 Fr 17.00 Gedenkfeier für frühverstorbene Kinder Bethesda, Raum der Stille, G1
18 Fr 18.30 Dr Dalbedych, Geschichte(n) mit Peter Habicht, Start beim Goldenen Sternen
19 Sa 08.30 Flohmarkt Letziplunder bei der Papiermühle www.letziplunder.com
19 Sa 10.00 Projekt Urban Gardening, QTP Breite, Zürcherstr. 149
20 So 16.00 Herbstkonzert Equinox FMS Freie Musikschule Steinerschule, Jakobsberg
20 So 17.00 «Träume/Albträume», Szenischer Liederabend, Aula Bethesda, Gellertstr. 144
23 Mi 19.30 Vortrag «Stressbewältigung durch Atemübungen», QTP Breite, Zürcherstr. 149
24 Do 20.00 Jubiläumskonzert Surprise, 40 Jahre Treffpunkt Breite, QTP Breite, Zürcherstr. 149
25 Fr 15.15 Wiener Kaffee / Spezialitäten und Live Musik Tertianum St. Jakob-Park

Oktober

02 Fr 20.00 Shawn James & Support, Folk-Konzert Sommercasino
05 Mo 09.00 Tagesferien für Kinder / Textilwerkstatt / bis 09.09., QTP Breite, Zürcherstr. 149
10 Sa 20.00 Faye B Plattentaufe & Anoucha Gwen Sommercasino
11 So 17.00 Musikalische Kostbarkeiten für Klarinette und Klavier, Aula Bethesda, Gellertstr. 144
17 Sa 10.00 Kinderkleiderflohmarkt und Quartiermittagessen, QTP Breite, Zürcherstr. 149
17 Sa 18.00 Trio Gamajun, Werke von Beethoven und Schumann, FMS, Gellertstrasse 33
21 Mi 19.30 Vortrag «Atemübungen bei Schlafstörungen» QTP Breite, Zürcherstr. 149
23 Fr 17.30 Fondue-Essen unter freiem Himmel QTP Breite, Zürcherstr. 149
28 Mi 19.00 Feierabendfilm für Mitglieder und Interessierte QTP Breite, Zürcherstr. 149
30 Fr 15.15 Wiener Kaffee / Spezialitäten und Live Musik Tertianum St. Jakob-Park

November

01 So 17.00 «Summen – Singen – Schreien», Lieder zu Psalmen, Aula Bethesda, Gellertstr. 144
04 Mi 15.00 Kindertheater «Zwirbel Zwarbel Zauberei» QTP Breite, Zürcherstr. 149
04 Mi 20.30 Schnupperabend Verein Tango Milonguita QTP Breite, Zürcherstr. 149
08 So 10.00 Bolivien-Sonntag, Aula Bethesda, Gellertstr. 144
10 Di 15.15 Andreas Aeschlimann / Hommage an Mani Matter, Tertianum St. Jakob-Park
21 Sa 10.00 Breitefang, Designer-Markt zur Weihnachtszeit QTP Breite, Zürcherstr. 149
21 Sa 18.00 Freundeskreiskonzert Ensemble Fanus FMS, Gellertstrasse 33
21 Sa 20.00 Mal Elevé & Support (Rap, Reggae, Ska) Sommercasino
22 So 10.00 Breitefang, Designer-Markt zur Weihnachtszeit QTP Breite, Zürcherstr. 149

* Einige Veranstaltungen sind provisorisch. Erkundigen Sie sich vorzeitig.

Melden Sie uns **Ihre Veranstaltungen** – die Veröffentlichung ist kostenlos. E-Mail: quartierkurier@gmx.ch

Weitere Veranstaltungen und nützliche Links

NQV St. Alban-Gellert I www.nqv-alban-gellert.ch
Quartiertreffpunkt QTP Breite I www.treffpunktbreite.ch
Quartierbibliothek GGG Breite I www.tiny.cc/stadtbibliothek
Sommercasino I www.sommercasino.ch
Freie Musikschule (FMS) I www.freiemusikschulebasel.ch
Gellertkirche I www.gellertkirche.ch
Café Restaurant Gellert I www.cafe-restaurant-gellert.ch
Don Bosco-Kirche I www.heiliggeist.ch
Bethesda I www.bethesda-spital.ch/veranstaltungen
Palliativzentrum Hildegard I www.pzhi.ch
Tertianum St. Jakob-Park I www.stjakobpark.tertianum.ch
Gärtnerhuus im Schwarzpark I www.gaertnerhuus-info.ch

Anzeige

Humortherapie / Yoga / Herzintelligenz® / Stimme
Einzelstunden www.barbara-hatt.ch

PFARREI **HEILIGGEIST** BASEL

Angebote

Gottesdienste
… im Alterszentrum Alban Breite: Do, 24.9., 15.10., 05.11., jeweils 11 Uhr Kommunionfeier; Fr, 27.11., 17 Uhr ökumenische Gedenkfeier

… an der Farnsburgerstr. 58: Do, 10.9., 17.9., 01.10., 08.10., 22.10., 29.10., 12.11.,19.11., 26.11., jeweils 11 Uhr Seniorengottesdienst

Gottesdienst und Seniorennachmittag
… mit dem Elisabethenwerk: 03.09., 14.30 Uhr, anschliessend Lottonachmittag; 05.11., 14.30 Uhr, anschliessend geselliger Nachmittag mit dem Elisabethenwerk.

Stammtisch
… mit Präsenz des Kaffeeteams Don Bosco: Bei Redaktionsschluss war noch offen, wann der Kaffee-Stammtisch im Alterszentrum Alban-Breite wieder starten kann.

Umbau
Pfarreiheim und Kirche Don Bosco werden derzeit umgebaut. Die Seniorengottesdienste und -nachmittage finden währenddessen an der Farnsburgerstr. 58 statt.
Tel. 061 204 40 06

Anzeige

Freie Musikschule Basel

Musikunterricht mitten in der Stadt und doch im Grünen!

Die Freie Musikschule Basel ist seit 1978 pädagogisch und sozial engagiert.

Die Freie Musikschule Basel (FMS) auf dem Gellertgut bietet an einem wunderschönen Ort Musikunterricht in Einzel- oder Gruppenkursen an; als Besonderheit kommen unsere Lehrkräfte nach Möglichkeit an die Schulorte und damit den SchülerInnen entgegen; aktuell sind wir auch an den Steinerschulen Basel, Münchenstein und Birseck tätig.

Unabhängig von Alter, Vorkenntnissen und Wohnort sind bei uns alle Menschen willkommen.

Ein buntes Schulleben ist geprägt von gemeinsamen Musizierstunden, Lehrer- und Gastkonzerten, Kursen sowie einem alle zwei Jahre stattfindenden Schulfest.

Ein besonderes Angebot machen wir bei der **preisgünstigen Vermietung von FMS-eigenen (oder ihr leihweise überlassenen) Streich- und anderen Instrumenten.**

An der Freien Musikschule erhalten Familien, die mehr als ein Kind in den Genuss von Instrumentalunterricht kommen lassen wollen, besonders

vorteilhafte Konditionen: für das zweite Kind und die folgenden Kinder erhalten Sie einen Rabatt von max. 50% des Schulgeldes.

Die Freie Musikschule bietet aktuell **Unterricht und Kurse in folgenden Fächern an:**

Eltern-Kind-Singen, Musikzwergli, Russischer Chor, Gesang, Blockflöte, Querflöte, Klarinette, Saxophon, Zink, Trompete, Violine, Viola, Violoncello, Gitarre, Harfe und Klavier.

Auf unserer Homepage finden Sie Angaben zum Schulgeld und die Kontaktdaten unserer Lehrkräfte; bitte zögern Sie nicht, direkt mit ihnen in Kontakt zu treten, um eine Schnupperstunde zu vereinbaren. Wir freuen uns auf Sie!

Sekretariat (Donnerstag 8.30–11.30 Uhr),
Tel. 061 312 41 44
mail@freiemusikschulebasel.ch,
www.freiemusikschulebasel.ch

GELLERTKIRCHE BASEL

Gellertkirche

Angebote

Der Elternkurs
Eltern von Klein-und Schulkindern stossen im Familienalltag immer wieder an ihre Grenzen. Dieser Kurs soll Mut machen, Herausforderungen gelassener anzugehen – ab 22. Oktober. www.gellertkirche.ch/elternkurs

Alphalive

Alphalive
Ab 4. September starten wieder wöchentliche Treffen über die Basics des christlichen Glaubens.
www.gellertkirche.ch/alphalive

Gellert-Cup
Organisiert wird der Fussball-Gellert-Cup vom Cevi Gellert und der Gellertkirche Basel für Schülerinnen und Schüler bis Jahrgang 2002, auf der Schulhauswiese Gellert Sa/So, 12./13. September. www.gellertcup.ch

Gottesdienste
Im September und in den Herbst-Schulferien finden unsere Sonntagvormittags-Gottesdienste zu unregelmässigen Zeiten statt.
06. Sept. 9.30 / 11.30 / 19.07 Uhr
13. Sept. 10 Uhr Konfirmation / 19.07 Uhr
20. Sept. 9.30 / 11.30 / 19.07 Uhr
27. Sept. 10 / 19.30 Uhr
04. Okt. 10 / 19.07 Uhr

Online / Social Media
Predigten auf Youtube: www.tiny.cc/gellertkirche
Gellertkirche auf Instagram, Telegram und Facebook
www.gellertkirche.ch

Anzeige

Studentin (angehende Lehrerin, 22) sucht 1-Zimmer-Wohnung oder **Zimmer zur Untermiete** im Quartier. Tel. 078 921 85 60, E-Mail: helena.d@gmx.ch

WeinTipp von Thomas Aebischer

Mittagswein

Trinken Sie schon beim Mittagessen Wein? Eine Frage, bei der man heutzutage ein bisschen ins Schlucken gerät, auch ohne Wein im Mund. Alkohol, schon um die Mittagszeit, wäre vor vierzig Jahren durchaus üblich gewesen. Aber heute, mit kurzer Mittagszeit und Nulltoleranz-Regeln an den Arbeitsplätzen, ist diese Frage kaum mit einem herzhaften Ja zu beantworten. Und so stellt sich mir mit der Präsentation des «Mezzodi» Sangiovese 2015 ein kleines Dilemma, steht doch das Wort «Mezzodi» als Kürzel für Mezzogiorno, also für die Mittagszeit. Dieser Wein ist also für die Mittagszeit gedacht – warum? Weil seine schlanke Art, seine fruchtigen Aromen eine Leichtigkeit ausstrahlen, die mit den tanzenden Strahlen der Mittagssonne im Einklang steht. Keine Schwere, nichts Bleiernes – ein Wein für unbeschwerte Stunden, seien diese bereits zur Mittagszeit, am späten Nachmittag oder auch abends, wenn es Richtung «Mezzanotte» (Mitternacht) geht. Sie entscheiden, wann Sie sich dieser einladenden Leichtigkeit hingeben möchten.

Mezzodi 2015
Rotwein,
Maremma Toscana Sangiovese DOC
Traubensorte: 100% Sangiovese
Fr. 15.80, erhältlich bei Donati Vini AG
St. Alban-Vorstadt 35

Anzeige

Der Verein **Lauftreff beider Basel** bietet regelmässiges Lauftraining an, für Anfänger/innen, aber auch für Ambitionierte. Seit vielen Jahren treffen wir uns am St. Alban-Tor, montags und mittwochs, um 19:00. Im August 2020 startet der halbjährliche Kurs für Einsteiger/innen. Hierbei werden ungeübte bzw. noch unsportliche Interessenten sanft in den Laufsport eingeführt. Alter, Übergewicht, Rauchen sind kein Hindernis.

Für sehbehinderte bzw. blinde Interessenten haben wir ausgebildete Guides. Infos: info@lauftreffbeiderbasel.ch oder 061 228 73 77.

Lauftreff beider Basel

Sophie

Sommer

Sommer, er muss sich so gut anfühlen
Nach Freiheit und Weite schmecken
Sein mit dem Wasser, das kein Gift, keine Seuche mit sich schleppt
Dem Wind der mal keine Wut in sich trägt, nein, nur Konsens
Der nährenden Sonne die Leben schenkt

Es ist so viel Frieden
Hier in mir
Alles im Gleichgewicht, wenn auch dynamisch
Weder Krieg im Kopf, noch im Herzen
Der Wunsch nach Unendlichkeit fliegt wie ein singender Vogel
über unsere Köpfe

Jemand erinnert sich
So schnell vergeht das Glück
Es geht mir nicht gut
Dieser unerklärlich tiefe Bruch, der Abgrund ins dunkle Jenseits
Er bleibt

Vom Elend zerfressen sitze ich allein im Schatten
des alten Kirschbaums
Dessen Blütezeiten schon längst vorbei sind und warte
auf Einbruch der Nacht
Der Nacht die alles schöne zu schlucken scheint
Mit ihrer Kälte, die wie eine Schlange
sich unbemerkt aber drückend ihren Weg zu mir sucht

Doch ich hab die Sterne in den Augen
Die mit ihren Strahlen alles Dunkel zu durchdringen versuchen
Sie werfen ein hoffnungsvolles Licht ins ewige Schwarz
Schimmernde Dämmerung im vermeintlichen Nichts
Doch hell ist es nie

Liebe streift mich wie der Flügelschlag eines Schmetterlings
Liebe kann auch hier sein, Liebe braucht kein Licht
Sie ist die wenige Essenz, die mich noch warm hält
Solang ich sie in mir einschliesse, einmauere in meinen Bunker
aus Fleisch und Blut
Bin ich eigentlich ganz gerne
Niemals froh für immer

Kater Findus

Vermisst

Findus ist 10 Jahre alt und gehört zur Rasse der Devon Rex. Diese sind sehr auf ihre Menschen bezogen. Findus leidet an einer Autoimmunerkrankung, welche behandelt ist, aber wieder auftreten kann. Deshalb ist es sehr wichtig, ihn wieder zu finden, da unser Tierarzt weiss, welche Medikamente er braucht. Findus ist am 19. Juni aus unserem Garten am Nasenweg spurlos verschwunden und wurde seither nicht mehr gesichtet. Wir haben eine Suchmeldung aufgegeben. Findus lebte bereits seit acht Jahren bei uns und wir vermissen ihn sehr.

Familie Pierroz, Nasenweg
Tel. 076 779 99 35

Stimmen aus dem Quartier

Verloren, gesucht, gefunden?

Schreiben Sie uns oder senden Sie uns Ihr Anliegen. Ihre Geschichte interessiert alle Bewohnerinnen und Bewohner von St. Alban, Gellert, Breite und Lehenmatt. Quartierkurier, Birsstrasse 56, 4052 Basel oder E-Mail: quartierkurier@gmx.ch.

Anzeige

Röntgeninstitut im Gellert, Gellertstrasse 7, 4052 Basel
Dr. med. Karl Streule, Facharzt FMH für Radiologie

Wie schon vor längerer Zeit angekündigt, haben wir unser Institut an der Gellertstrasse per 24. August 2020 geschlossen und sind ins Zentrum für Bilddiagnostik umgezogen.

UNSERE NEUE ADRESSE LAUTET:

Zentrum für Bilddiagnostik
Centralbahnstrasse 4
4051 Basel
Tel: 061 281 69 69
Fax: 061 281 69 73
E-Mail: frontdesk@bilddiagnostik.ch
www.bilddiagnostik.ch

Unser neuer Standort liegt direkt neben dem Bahnhof SBB, gegenüber der Markthalle. Er ist per ÖV gut erreichbar. Die Benutzung des unterirdischen Parkhauses ist für unsere Patientinnen und Patienten kostenlos.

Wir freuen uns, in unseren neuen Räumlichkeiten auch weiterhin für Sie da zu sein. Für Ihr Vertrauen danken wir herzlich.

Dr. med. Karl Streule und Team

ZENTRUM FÜR BILDDIAGNOSTIK

Quartierrätsel

Was fehlt hier?

Kennen Sie unser Quartiere? Mitten in der Überbauung «Gellertfeld» steht ein bekanntes Bauwerk von 1964. Dieses erinnert an die berühmte Oper in Sidney, unterscheidet sich jedoch klar in der Nutzung. Dem Gebäude auf unserem Bild fehlt ein wichtiges Element, welches die meisten Sakralbauten auszeichnet.

Fotomontage: Werner Kast

Wenn Sie wissen, was hier fehlt, schreiben Sie eine E-Mail an quartierkurier@gmx.ch oder per Post: Quartierkurier, Birsstrasse 56, 4052 Basel. Bitte Name, Vorname, Postadresse, Mailadresse und Telefonnummer ergänzen. Zu gewinnen gibt's einen Liefergutschein, zur Verfügung gestellt von der **Bäckerei Jetzer** an der Zürcherstrasse (siehe Seite 15).

Lösung Quartierrätsel 2-2020

Wir danken für die Einsendungen zum letzten Quartierrätsel. Allerdings erreichten uns einige falsche Antworten. Auf der Fotomontage fehlte der mittelalterliche grosse Letziturm, auch St. Alban-Eckturm oder «innerer Letziturm» (der «letzte Turm») genannt. Dieser ist bereits auf dem bekannten Merianplan von 1615 ersichtlich. Erst im späten 17. Jahrhundert entstand der kleinere, barocke Letziturm. Somit gibt es noch heute im St. Alban-Tal zwei Letzitürme, siehe Abbildung auf Seite 20.

Aus den richtigen Einsendungen zog unsere Glücksfee *Tina* die Antwort von **Christa Plüss**. Die Quartierkurier-Leserin gewinnt ein «20er-Abonnemänt», gültig für alle Basler Fähren. Wir danken dem NQV St. Alban-Gellert und gratulieren der Gewinnerin.

Quartierstrasse

120 Meter übrig geblieben

Johannes M. Donkers. Heute berichte ich von einer Strasse, die in ihrer über 100-jährigen Geschichte immer wieder ums Überleben gekämpft hat. Der **Singerweg** war die Verbindungsstrasse zwischen der Hardstrasse (dieser Teil heisst heute Karl Jaspers-Allee) und der St. Jakobs-Strasse. Er lag entlang der sogenannten Verbindungsbahn (Bahnstrecke zwischen dem Centralbahnhof, heute Bahnhof SBB und dem Badischen Bahnhof), überbrückte die Centralbahn und lief quer durchs Gebiet, wo später das Toni-Areal gebaut wurde (heute u. a. Senevita Gellertblick). Die Strasse erscheint erstmals auf dem Stadtplan von 1896. Die Herkunft des Namens könnte inspiriert sein von den in dieser Zeit oft veranstalteten Sängerfesten. Mit dem Bau der Zeughausbrücke 1912 wurde die Strasse zweigeteilt und der südliche Teil ging bald im Toni-Areal unter. Sozusagen als Ersatz wurde eine **Singerstrasse** südlich der Bahn entlang geplant, dann aber nur, so wie sie heute ist, nämlich um den Grosshändler Prodega herum führend. Die Autobahn durchs Gellertdreieck hat die gleiche Linienführung wie die Bahn und musste aus Platzgünden vollständig unter die Erde verlegt werden. Dabei wurde ein Teil des Singerwegs zur Prattelerstrasse umbenannt (siehe «Gestern & heute» auf Seite 2), und diese begrenzt bis heute den Singerweg an seinen beiden Enden. Von der einst stolzen Strasse sind also noch etwa 120 Meter übrig geblieben. Wenigstens erinnert noch der «Singertunnel» (Autobahntunnel zwischen der Breite und der Nauenstrasse) an die einst stolze Strasse.

Foto: MHD

OPEN EVENINGS

FRANZÖSISCHE SCHULE BASEL -

ECOLE FRANCAISE DE BALE

DONNERSTAG 24.09., 22.10., 26.11., und 17.12.2020
VON 18H30 BIS 21H30

KITA (3 Monate bis 3 Jahre)

Gundeldingerfeld

Dornacherstrasse 192 – 4053 BASEL

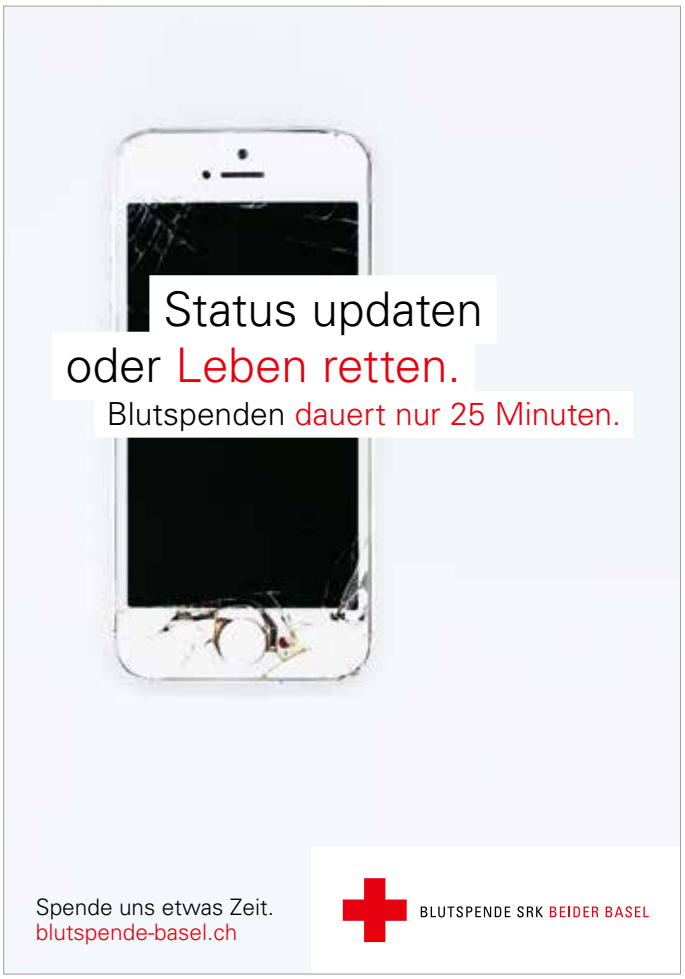
KINDERGARTEN (Petite section – ab 3 Jahre, Moyenne section – ab 4 Jahre, Grande section – ab 5 Jahre)

Gundeldingerfeld

Dornacherstrasse 192 – 4053 BASEL

PRIMARSCHULE (ab 6 Jahre, 1. bis einschliesslich 6. Klasse)

Engelgasse 103 – 4052 BASEL



Praxis Hirzbodenweg – Erweiterung Ärzteteam und Behandlungsspektrum

Es freut uns, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass mit **Raphael Müller** ein ärztlicher Nachfolger für den verstorbenen Dr. Dominique Schmidt gefunden wurde. Raphael Müller ist diplomierter Arzt sowie angehender Facharzt für Allgemeine Innere Medizin FMH und bringt viel Erfahrung in der internistischen Intensiv- und Notfallmedizin mit.

Herr Müller macht auch Hausbesuche und ist eine wertvolle Ergänzung für unser Ärzteteam, bestehend aus **Dr. med. Andrea Egger** (Allgemeine Innere Medizin, Endokrinologie, Diabetologie) und **Dr. med. Reto Agosti** (Neurologie, Kopfwehsprechstunde).

Das gesamte Ärzteteam freut sich sehr, sowohl langjährige wie auch neue Patientinnen und Patienten betreuen zu dürfen. **Terminvereinbarungen** nehmen unsere erfahrenen Praxisassistentinnen gerne entgegen **T. +41 61 313 15 50**

Hirzbodenweg 50 I 4052 Basel I T +41 61 313 15 50 I praxishirzbodenweg@hin.ch I www.praxishirzbodenweg.ch

BuchTipp von E. Grüninger Widler

Die Erfindung des Lebens

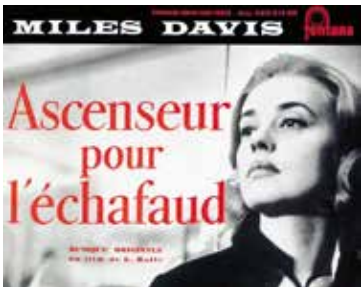
Einen passenderen Titel als «Die Erfindung des Lebens» hätte der Autor für seinen autobiografisch inspirierten Bildungsroman kaum finden können. Tatsächlich nimmt sein Leben einen ungewöhnlich wendungsreichen Verlauf: Vom stummen, einsamen und angstgeplagten Kind zum begabten und gefeierten Pianisten, vom Scheitern als Künstler bis zur Entdeckung seiner schriftstellerischen Fähigkeiten, auf die ihn ein ehemaliger Lehrer hinweist und die ihn letztlich zu einem preisgekrönten Autoren werden lassen. Ab dem dritten Lebensjahr und bis ins Primarschulalter spricht Johannes, das einzige Kind seiner Eltern, kein einziges Wort. Auch seine Mutter ist stumm und kommuniziert mit dem Vater nur auf Zetteln. Den Grund dafür erfährt man als Leser erst sehr spät: Schicksalsschläge während und nach dem Zweiten Weltkrieg liessen sie verstummen. Allein der Vater schafft es auf liebevolle und geniale Art, den Jungen aus der symbiotischen Beziehung zur Mutter zu lösen und seine Sprechblockaden zu beheben. Auch die Mutter findet die Sprache wieder. Eine ungewöhnliche, grossartige Biografie, die zeigt, wie das Leben nach jedem Rückschlag immer wieder neu erfunden werden muss.

Hanns-Josef Ortheil: Die Erfindung des Lebens, Verlag Luchterhand, 2009

MusikTipp von Denis Bernhardt

Die Geburt des «Cool»

Die Musik zum ersten Film von Louis Malle (Nouvelle Vague) stammt tatsächlich von Miles Davis, der damals für drei Wochen in Paris gastierte. Es heisst, Miles und seine Musiker beschränkten sich im Studio (jeweils in den Morgenstunden nach ihrem regulären Bühnenauftritt!) am 4./5. Dezember 1957 darauf, frei zu improvisieren, während die Filmszenen vor ihnen auf eine Leinwand projiziert abliefen. Louis Malle äusserte sich später in einem Interview, Miles hätte lediglich seine Musiker kurz vor der Aufnahme zum Tempo und zu den Akkorden instruiert. Die Aufnahme soll innerhalb von vier Stunden fertiggestellt worden sein. Wenn man das Album hört, kann man sich das gut vorstellen. Die Stücke sind so homogen und atmosphärisch, dass man sich mitten in die Session versetzt fühlt – man riecht förmlich den Rauch der Zigaretten, den Alkohol und die verschwitzten Hemden. Das Album mag nicht die «offizielle» Geburt des «Cool» sein, aber sicher eine herausragende Ikone dieser Zeit. www.tiny.cc/miles-cool



Miles Davis, Ascenseur pour l'échafaud (1958), Fontana Records

KunstTipp von Sigfried Schibli

Poesie des Alltags

Als um die Mitte des 19. Jahrhunderts die Fotografie aufkam, wurde die Kunstwelt um eine wichtige Gattung reicher. Und den Kunstsammlern eröffnete sich ein neues Betätigungsfeld. Zu ihnen zählt das Ehepaar Ruth und Peter Herzog, das im Lauf von Jahrzehnten über eine halbe Million Fotografien zusammengetragen hat. Konsequent am Dokumentarischen orientiert und nicht allzu wählerisch. Die bedeutende Sammlung gehört heute zur Kulturstiftung von Jacques Herzog und Pierre de Meuron und ist derzeit in Teilen im Kunstmuseum ausgestellt. Den Sammlern geht es nicht um Kunst, sondern um Dokumente des Alltagslebens. Man sieht Familienbilder aus Fotoalben, Reiseerinnerungen wie eine Gruppe von Ägypten-Fahrern (1899), aber auch Industrieaufnahmen von ästhetischem Reiz wie die Turbinen eines Kraftwerks (1920). Viele der Arbeiten sind anonym, wenige stammen von bekannten Fotokünstlern. Sehenswert sind sie alle.

Kunstmuseum Basel, Neubau, bis 4. Oktober
www.kunstmuseumbasel.ch

B-Movie präsentiert: FilmTipp von Niggi Schäfer

Zwischenwelten

Der Schweizer Regisseur Thomas Karrer gibt mit seinem ersten abendfüllenden, fürs Kino gedrehten Dokumentarfilm «Zwischenwelten» einen spannenden Einblick in die faszinierende Welt der Geistheiler und anderer alternativer Heilerinnen und Heiler im Appenzellerland. Ziel des selber durch alternative Methoden geheilten Karrer ist es dabei nicht, die Welt der Geistheiler kritisch zu durchleuchten. Vielmehr gibt er den zahlreichen Porträtierten aus der Welt alternativer Heilmethoden viel Raum zur Selbstdarstellung, unterbrochen nur von seinen eigenen autobiografischen Anmerkungen sowie wirklich berauschenden Naturbildern. Das passt hervorragend zu einer Welt des Heilens, die ihre Kraft ganz aus dem Glauben bezieht, aus einer Art Volksspiritualität, die zweifellos eine lange Tradition hat. Auch der Bezug zur modernen Wissenschaft ist vielen Heilerinnen und Heilern aber wichtig – auch sie sind eben Kinder ihrer Zeit.

Thomas Karrer: Zwischenwelten, Dokumentarfilm, Schweiz 2019,
Deutschschweizer Kinostart am 20. August,
Trailer www.tiny.cc/zwischenwelten

Schnappschuss

Ihren Schnappschuss aus dem Quartier senden an quartierkurier@gmx.ch

Sparkirschen, feilgeboten an der Birsstrasse. *Foto: Werner Kast*

Hundeskater, gesehen beim St. Alban-Pärkli. *Foto: Dany Schuh*

Gewitterfolgen, erlebt an der Kapellenstrasse. *Foto: Olivia Kalantzis*

Rheinfahrrad, entdeckt am St. Alban-Rheinweg. *Foto: Denis Bernhardt*

trafina
PRIVATBANK AG

Ihr Vermögensverwalter im Gellert.

Trafina Privatbank AG, Rennweg 50, CH-4020 Basel, Telefon +41 61 317 17 17, www.trafina.ch

Zusammenarbeit mit der Breite-Apotheke / Naturheilmittel aus der Breite-Apotheke

Wir, Manuel Steiner und Nicoliene Potgieter Steiner, führen seit 2005 eine eigene Praxis für klassische Homöopathie an der Schauenburgerstrasse 8 im Breite-Quartier. Nach einer ausführlichen Konsultation mit dem Patienten verordnen wir – nebst einem homöopathischen Mittel – regelmässig auch pflanzliche Tinkturen und andere Naturheilmittel, die den Patienten in seiner Genesung weiter unterstützen sollen. Auch bei Akutleiden wie Erkältung und Husten, Harnwegsinfekten, aber auch vorübergehender Erschöpfung, Schlaflosigkeit oder Bluthochdruck, um nur ein paar Beispiele zu nennen, bewähren sich pflanzliche Arzneimittel hervorragend, v.a. wenn diese auf den einzelnen Patienten abgestimmt werden. In der Breite-Apotheke, die sich glücklicherweise ganz in der Nähe unserer Praxis befindet, können diese Naturheilmittel mit unserem Rezept bequem bezogen werden. Wenn einmal ein pflanzliches Medikament nicht vorrätig sein sollte, wird es vom kompetenten und freundlichen Team sehr rasch bestellt. Wir, sowie auch unsere Patienten, schätzen diese Zusammenarbeit mit der Breite-Apotheke sehr. Nebst der Homöopathie-Praxis im Quartier betreuen wir seit 2004 eine Homöopathie-Klinik in Malawi und im 2017 haben wir ein eigenes Gesundheitszentrum, «Khula Natural Health Centre», in Südafrika ins Leben gerufen, um die dortige ländliche Bevölkerung medizinisch unterstützen zu können (www.khula.org). Andy Weiss, zusammen mit seinem Team, unterstützen diese Kliniken seit mehreren Jahren grosszügig u.a. mit Medikamenten, Verbandsmaterial, sowie auch regelmässigen Spenden. Gut, gibt es die Breite-Apotheke!

Das Team der Breite-Apotheke

Andrea Tobler

Claudia Hoog

Corinne Guye

Elmina Imamovic

Stefanie Willhelm

Andy Weiss

Imma Lanzetta

Miriam Contich

Nebahat Özgü

Sibylle Bitterli

Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen

Breite-Apotheke AG Andy Weiss · Zürcherstr. 97 · 4052 Basel · Tel. 061 319 98 98 · Fax 061 319 98 90 · www.breite-apotheke.ch
Montag bis Freitag 8.00 bis 18.30 Uhr durchgehend geöffnet, Samstag 8.00 bis 12.30 Uhr

GUTSCHEIN

für ein **aufblasbares Kissen**
zum entspannten Sonnenbaden
(solange Vorrat)

DER CHRIST-CLAN

reinhardt

Das Gesetz der Unerbittlichen

Die Erfolgsserie
der Bestsellerautorin
ANNE GOLD
geht weiter

CHF
29.80

Anne Gold
Das Gesetz der Unerbittlichen
Der Christ-Clan Band 2
ISBN 978-3-7245-2413-7

eBook

Bereits erschienen

Anne Gold
Eine Münze für Anna
Der Christ-Clan Band 1
ISBN 978-3-7245-2321-5
CHF 29.80

Erhältlich im Buchhandel oder
unter **www.reinhardt.ch**